Jahresbericht 2011

(ehemals Jugendtreff Gießen-West)

Paul-Schneider-Str.89

35398 Gießen-West

Tel.: 0641/81230

holzpalast@diakonie-giessen.de

Diakonie

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeiner Rückblick 3
1.1 Namensänderung 3
1.2 Personal 3
1.3 Höhepunkte im Jahr 2011 4

2 Arbeitsbereiche 7
2.1 Wochenplan des Jugendtreffs 7
2.2 Hausaufgabenhilfe 10
2.3 Lerntreff 11
2.4 Arbeit mit Cliquen 11
2.4.1 Geschlechtsspezifische Gruppen 12
2.4.1.1 Mädchengruppen 12
2.4.1.2 Jungengruppen 14
2.4.2 Cliquen in der Offenen Tür 18
2.4.2.1 Die Clique der muslimischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen 18
2.4.2.2 Die Clique der Russland-Deutschen Jungen 19
2.4.2.3 Die Clique der GrundschülerInnen 19
2.4.2.4 Neue Clique der jungen Frauen 20
2.4.3 HipHop, Breakdance und Graffiti Workshop 21
2.4.4 Montagstreff 21
2.4.5 Evaluation 22

3 Gremien und Kooperationen 24
3.1 Gremien und Öffentlichkeitsarbeit 24
3.2 Kooperationen 24
3.2.1 Arbeitskreis Mädchenarbeit der Stadt Gießen 24
3.2.2 Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit der Stadt Gießen 25
3.2.3 Arbeitskreis Gießen- West 26
3.2.4 Arbeitskreis Jugend des Diakonischen Werkes 26
3.2.5 Kollegiale Fallbearbeitung 27
3.2.6 Soziale Gruppenarbeit 27
3.2.7 Hausaufgabenhilfe an der Alexander-von-Humboldt-Schule Gießen 29
3.2.8 Weitere Kooperationen 29

4 Ausblick 32
4.1 Überprüfung der Ziele des Jahres 2011 32
4.1.1 Durchführung des Projektes „Vernetzung männlicher Jugendkulturen“ als zusätzliches Wochenangebot 32
4.1.2 Konzeptionelle Strukturierung der neuen Räumlichkeiten 34

4.2 Formulierung der Ziele für das Jahr 2012 35
4.2.1 Durchführung eines Gestaltungsprojektes: „Chill-Out-Ecke“ 36
4.2.2 Heranführung einer jüngeren Zielgruppe an ein Freizeitseminar 37

Anhang
Zeitungsartikel 42

1 Allgemeiner Rückblick

1.1 Namensänderung

Im Frühjahr 2010 wurde mit den Anbau- und Sanierungsarbeiten am Jugendtreff Gießen-West begonnen. Diese Arbeiten konnten zu einem großen Teil in der ersten Hälfte des Jahres 2011 zum Abschluss gebracht werden. Zu diesem Anlass wurde am 15. Juni 2011 eine Einweihungsfeier von Seiten der Jugendeinrichtung abgehalten. Im Zuge der Feierlichkeit trafen die pädagogischen Mitarbeiter des Jugendzentrums die Entscheidung den Namen der Einrichtung von Jugendtreff Gießen-West in Jugendtreff Holzpalast abzuändern. Dieser Eigenname stellt dabei keine neue Wortschöpfung dar. Von vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde das Jugendzentrum bereits im Vorfeld als Holzpalast bezeichnet. Der Ursprung des Namens ist hierbei im HipHop, Breakdance und Graffiti Workshop zu finden, der an jedem Dienstagabend in der Einrichtung stattfand. Die meisten der in dieser Form engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich zum großen Teil im HipHop Gießen e.V. organisieren, verwendeten des Namen Holzpalast ausschließlich als Bezeichnung für den Jugendtreff. Die Entscheidung der Mitarbeiter, fortan den Namen Jugendtreff Holzpalast als Bezeichnung der Einrichtung zu verwenden, sollte, trotz der Sanierung und der damit verbundenen neuen Optik des Jugendtreffs, die Verbindung zu den Traditionen und Wurzeln der Einrichtung symbolisieren. Die Sanierung kann und soll dazu beitragen neue Klienten auf das Jugendzentrum aufmerksam zu machen, dennoch soll die Einrichtung auch weiterhin als ein Anlaufpunkt für die zahlreichen regelmäßigen BesucherInnen bestehen bleiben.

1.2 Personal

In der stadtteilbezogenen Kinder- und Jugendarbeit der Jugendeinrichtung Holzpalast waren im Jahr 2011 drei hauptamtliche MitarbeiterInnen und zwei Geringfügigbeschäftigte tätig. Die drei hauptamtlichen Mitarbeiter Christoph Balasch, Christina Braun und Ulrich Diehl arbeiteten weiterhin durchgängig im vergangenen Jahr im Jugendtreff.

Die beiden Stellen der Geringfügigbeschäftigten konnten weiterhin von der langjährigen Mitarbeiterin Natascha Müller und der seit 2010 in der Einrichtung tätigen Julia Diegel ausgefüllt werden. Diese

hohe Kontinuität innerhalb der Personalbesetzung führte dabei zu einer großen Stabilität innerhalb des Teams des Jugendtreffs Holzpalast, welche einen positiven Einfluss auf die Arbeitsabläufe zwischen den MitarbeiterInnen und vor allem im Rahmen der Beziehungsarbeit mit der Zielgruppe nahm.
Darüber hinaus unterstützte seit Januar 2011 Laura Sinn als ehrenamtlich Tätige die Jugendeinrichtung regelmäßig im Bereich des offenen Kochangebotes im Rahmen der offenen Tür von 18 Uhr bis 21 Uhr am Montag und zu besonderen Anlässen wie der Einweihungsfeier am 15. 06. 2011.
Für das Projekt „Vernetzung männlicher Jugendkulturen“, welches von der Aktion Mensch gefördert wird, konnte Jenny Peters als Honorarkraft eingestellt werden, die seit September 2011 tätig ist und in ihrer Rolle als Kunstpädagogin bereits mehrere Projekte für die Jugendhilfe des Diakonischen Werkes Gießen begleitete.

1.3 Höhepunkte im Jahr 2011

Über die regelmäßigen Wochenangebote des Jugendtreffs hinaus wurden durch die pädagogischen Mitarbeiter der Einrichtung einige zusätzliche Veranstaltungen angeboten. Diese Angebote sollen im Folgenden einzeln betrachtet und näher erläutert werden:

- Vom **18. 03. bis 20. 03. 2011** fand ein **Wochenendseminar** zum Thema **„Gut drauf – Zwischen Spannung und Entspannung“** statt. Diese Veranstaltung stellte, wie das in der zweiten Jahreshälfte 2010 durchgeführte Seminar zum Themenschwerpunkt „City Bound“, eine Kooperation des Jugendclubs der Gemeinwesenarbeit Gießen-West, des Jugendhauses Wieseck, des Jugendtreffs Spenerweg und des Jugendtreffs Holzpalast dar. Unter Förderung des Jugendbildungswerkes Gießen fuhren die verschiedenen Jugendeinrichtungen des Diakonischen Werkes Gießen mit Jugendlichen in die Jugendherberge nach Wetzlar. Dort setzten sich die Teilnehmer inhaltlich mit den Themenschwerpunkten Anspannung und Entspannung auseinander, um zunächst zu reflektieren welche Entspannungsmethoden bereits genutzt werden. Anschließend wurden an den drei Tagen unterschiedliche Aktionen durchgeführt, die zum Teil aus dem Bereich der Erlebnispädagogik stammen und zu einem bewussten und ausgewogenen Körpergefühl beitragen können. An dieser Wochenendveranstaltung nahmen drei Jugendliche des Jugendtreffs Holzpalast teil.
- In den **Osterferien** wurde vom **27. bis 29. April** erneut eine Aktion bezüglich des geplanten **Naturerfahrungsraumes** durchgeführt. Im vorderen Bereich des „Alten Gebietes“ wurde im vergangenen Jahr bereits gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, die die beiden Jugendeinrichtungen des Jugendclubs der Gemeinwesenarbeit Gießen-West und des Jugendtreffs Holzpalast besuchen, der Bau einer Mountainbike-Strecke im vorderen Bereich des Geländes geplant. Bevor diese

Planung umgesetzt werden konnte, mussten vor den Osterferien mehrere Bauarbeiten verrichtet werden, die nicht von der Zielgruppe geleistet werden konnten. Dank der Unterstützung des Gartenamtes der Stadt Gießen, konnte das Fundament einer früheren Firma, die sich auf dem Gelände befand, entfernt werden und anschließend Erde für die Modellierarbeiten geliefert werden. An den drei Tagen der Osterferien engagierten sich MitgliederInnen der Lokalen Agenda 21 Gruppe in Gießen, MitarbeiterInnen der beiden Jugendtreffs und eine große Zahl Kinder und Jugendlicher bei dem Bau der Fahrradstrecke. Mithilfe eines Baggers und Mitarbeiter der Initiative für Jugendberufsbildung der sozialen Brennpunkte in Gießen e.V. konnte ein großer Teil des geplanten Geländes, entsprechend des im Vorfeld erarbeiteten Entwurfes, umgestaltet werden. Die Grundform der Strecke konnte zu einem späteren Zeitpunkt fertiggestellt werden. Außerdem partizipierten die beteiligten Kinder und Jugendlichen an einem späteren Termin in Bezug auf die Gestaltung einer allgemeinen Nutzungsordnung der Geländebahn. Die Strecke war fortan Anziehungspunkt vieler Gruppen, auch über die Weststadt hinaus. Eine Weiterführung des Projektes ist sowohl von Seiten der Zielgruppe als auch von Seiten der Pädagogen gewünscht und geplant.

- Am **15. Juni** wurde in und um die Jugendeinrichtung des Holzpalastes eine **Einweihungsfeier** zum Anlass der größtenteils abgeschlossenen Sanierungs- und Baumaßnahmen veranstaltet. An der Feierlichkeit waren unter anderem Herr Ehrenspeck, Architekt des Bauvorhabens, Herr Rüsseler, für dieses Bauvorhaben verantwortlicher Mitarbeiter des Hochbauamtes, Bürgermeisterin Frau Weigel-Greilich und Herr Knapp, Vorstand des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau, zugegen. Durch den offiziellen Teil der Veranstaltung führten Ute Kroll-Naujoks, stellvertretende Leiterin des Diakonischen Werkes Gießen, die Mitarbeiterin und der Mitarbeiter der Jugendeinrichtung Christina Braun und Christoph Balasch. Hierbei ließen die Redner noch einmal die Bauzeit mit allen Höhen und Tiefen Revue passieren und ein besonderer Dank wurde an die Zielgruppe gerichtet, die dieses große Ereignis begleitet und mitgestaltet hatten. Diese Gruppe engagierte sich ebenfalls im Rahmen der Einweihungsfeier und gestaltete eine Tanzperformance, sowie einen von einer Jugendlichen dargebotenen Gesangsbeitrag. Die zahlreichen Gäste, bestehend aus KollegInnen, KooperationspartnerInnen, Kindern, Jugendlichen, Eltern und FreundInnen der Einrichtung konnten die neuen Räume und Möglichkeiten des Jugendtreffs entdecken und an einem Luftballonwettbewerb teilnehmen.
- Im Rahmen der **Sommerferien** 2011 konnte der Jugendtreff Holzpalast dazu beitragen die Ferienzeit über unterschiedliche **Tagesveranstaltungen** für die Zielgruppe interessanter zu gestalten. Orientiert an den Sommerferien der vergangenen Jahre wurden die Aktionen durch ein kleines Sommerfest mit gemeinsamen Grillen auf dem

Gelände eingeleitet. Zu den Aktionen zählten in diesem Jahr Veranstaltungen in und um den Jugendtreff, wie eine gemeinsame Übernachtung mit Frühstück oder eine Schatzsuche mit dem GPS-Gerät. Zudem trugen einzelne Ausflüge dazu bei, wie zum Maislabyrinth nach Eberstadt und in das Phantasialand nach Brühl bei Köln, das Programm abzurunden. Erstmalig in diesem Jahr fand im Rahmen der Sommerferien eine Kooperation mit dem Schülerclub der Gemeinwesenarbeit Gießen-West statt. Der Schülerclub besucht bereits seit mehreren Jahren innerhalb der Sommerferien unterschiedliche Orte in der Weststadt mit einem Spielmobil um Kindern vielfältige Aktions- und Spaßmöglichkeiten zu bieten. In 2011 wurde diese Veranstaltung erstmalig in Kooperation der beiden Einrichtungen angeboten. Dies stellte sich als sehr positiv heraus, da ein großer Teil der Besucher bereits beide Einrichtungen und deren Mitarbeiter kennengelernt hatten.

- Innerhalb der **Herbstferien** wurden zwei **Tagesveranstaltungen** an den beiden Donnerstagen angeboten. Diese stellten zwar ein Angebot für Mädchen und Jungen dar, hatten aber verstärkt die Zielsetzung den Donnerstag, als den Aktionstag für die neu an den Jugendtreff angebundenen Jungen, beizubehalten. Gemeinsam mit zahlreichen Vertretern der jungen Zielgruppe wurde eine gemeinsame Kochaktion und ein Ausflug zum Schwimmbad „Aquamar“ nach Marburg durchgeführt.
- Bereits in den vergangenen Jahren konnte auf dem Gelände des „Alten Gebietes“, aus dem unter Mithilfe zahlreicher Kinder und Jugendlicher der Weststadt ein **Naturerfahrungsraum** entsteht, ein **Halloweenfest** gestaltet werden. Diese Tradition konnte am **31. Oktober 2011** weitergeführt werden. Dank der guten Zusammenarbeit von MitarbeiterInnen des Jugendclubs und Schülerclubs der Gemeinwesenarbeit Gießen-West, des Jugendtreffs Holzpalast und engagierten Personen der Lokalen Agenda 21 Gruppe in Gießen, erlebten viele Kinder, Jugendliche und Eltern ein schönes Fest auf dem freien Gelände. Mehrere Aktionen, wie Tischklettern, Kinderschminken und Ringwerfen sorgten für ein gelungenes Rahmenprogramm. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein kleines Buffet, an dem sich die Besucher für einen kleinen Unkostenbeitrag bedienen konnten.
- Auch in diesem Jahr wurde der Jahresabschluss gemeinsam mit vielen regelmäßigen BesucherInnen unterschiedlicher Angebote der Jugendeinrichtung im Rahmen einer **Weihnachtsfeier** am **14. Dezember 2011** zelebriert. Die Kinder und Jugendlichen konnten, wie bereits in den letzten Jahren, innerhalb einer Spiele-Olympiade in Kleingruppen ihr Geschick, zum Beispiel beim Schneeflocken-Slalom oder dem Baumschmücken mit nur einer Hand, erproben. Abschließend setzten sich alle Anwesenden gemeinsam an einen Tisch um ein kleines, von den MitarbeiterInnen der Einrichtung vorbereitetes Buffet, zu genießen.

2 Arbeitsbereiche

2.1 Wochenplan des Jugendtreffs

Im Jugendtreff Holzpalast finden in der Woche unterschiedliche Angebote statt. Die nachfolgende Darstellung zeigt unser aktuelles Programm.

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	WOCHENENDE
13.30 - 14.30 Uhr	**HAUSAUFGABENHILFE** **in der Alexander-von-Humboldt-Schule!**				Ab 13.00 Uhr SOZIALE GRUPPEN-ARBEIT für die Grundschule	**Projekte, Aktionen, Seminare**
14.30 - 16.00 Uhr	**LERNTREFF** 			**Ab 14 Uhr** **LERN TREFF**		
16.00-18.00 Uhr	MONTAGS-TREFF Für Jungen und Mädchen bis 15 Jahren	MÄDCHENGRUPPE Ab 8 Jahren	OFFENE SPRECHSTUNDE Für Kinder, Jugendliche und Eltern	JUNGENGRUPPE Ab 8 Jahren		
18.00-20.00 Uhr	OFFENER TREFF MIT KOCHANGEBOT		OFFENER TREFF (zum Spielen und Lernen + Mehr)	NEUES JUNGENPROJEKT **(Koch and Surf)**		
20-21 Uhr						

Ausführungen zum Wochenplan

Im Bereich der schulischen Unterstützung wurde bis Ende August die Hausaufgabenhilfe wie gewohnt angeboten. Diese fand jeweils von Montag bis Donnerstag von 14 bis 16 Uhr statt. Seit September 2011 gibt es eine Kooperation mit der Alexander-von-Humboldt-Schule, die das Wochenprogramm um ein weiteres Angebot erweitert und den Pädagogen der Einrichtung ermöglicht, Kontakt zu anderen Zielgruppen aufzunehmen. So wird gemeinsam mit Kollegen aus der Gemeinwesenarbeit Gießen-West und Lehrerinnen und Lehrern der Schule jeweils von Montag bis Mittwoch von 13.30-14.30 Uhr eine **Hausaufgabenhilfe in der Schule** angeboten.

Im Anschluss daran findet an diesen Tagen von 14.30-16 Uhr der **Lerntreff** in den Räumen des Jugendtreffs Holzpalast statt. Donnerstags beginnt der Lerntreff bereits um 14 Uhr und endet wie gewohnt um 16 Uhr. Dieses weitere schulische Angebot soll die Besucher darin unterstützen für Klassenarbeiten, Vokabeltests oder Abschlussprüfungen zu lernen. Des Weiteren bietet die Einrichtung in dieser Zeit auch die Gelegenheit, schriftliche Bewerbungen am Computer zu schreiben und sich auf Vorstellungsgespräche für eine Ausbildungsstelle oder ein Praktikum vorzubereiten.

Montags wird im Anschluss an den Lerntreff der **Montagstreff** für Jungen und Mädchen von 8 bis 15 Jahren angeboten. Im Zeitrahmen von 16 bis 18 Uhr legen die Besucher gemeinsam mit Christoph Balasch und Christina Braun einen Plan für die einzelnen Termine fest. Hierbei wird versucht auf die Wünsche aller Teilnehmer einzugehen und eine abwechslungsreiche Mischung aus Aktivitäten wie Billiard spielen, auf der angrenzenden Wiese Picknick machen oder Kuchen backen anzubieten.

Dienstags findet im Jugendtreff Holzpalast eine **Mädchengruppe für Mädchen ab 8 Jahren** von 16-18 Uhr statt. Aktuelle Interessen und Vorstellungen der Mädchen werden hier mit ihrem Wunsch verbunden, unter sich zu sein.

Am Donnerstag gibt es von 16-18 Uhr im Jugendtreff weiterhin die **Jungengruppe für Jungen ab 8 Jahren**. Auch in dieser geschlechtshomogenen Gruppe werden Wünsche und Ideen für Unternehmungen besprochen und umgesetzt. Im Anschluss daran gibt es seit September 2011 von 18-20 Uhr die **Projektgruppe „Koch and Surf“ für Jungen**, welche durch die „Aktion Mensch-Lotterie“ finanziell gefördert wird. In diesen zwei Stunden lernen die Teilnehmer mehr über gesunde Ernährung und den bewussten Umgang mit dem Computer.

Montags und mittwochs Abend bietet der Jugendtreff Holzpalast ergänzend zu den Gruppenangeboten jeweils von 18 bis 21 Uhr den Besuchern eine **Offene Tür** an. An beiden Abenden nutzen jeweils unterschiedliche BesucherInnen dieses Angebot. Oft bleiben Kinder und Jugendliche aus den vorherigen Gruppen noch da, um noch Billard zu spielen und mit Freunden den Freizeitraum zu nutzen. Viele der Jugendlichen nutzen die Offene Tür auch als Möglichkeit noch einmal abends zu lernen, wenn sie aufgrund von Nachmittagsschule keine Zeit hatten, den Lerntreff zu besuchen. Weiterhin besteht die Nachfrage nach organisierten Angeboten innerhalb des offenen Bereiches. So gibt es am Montagabend das regelmäßige Kochangebot und Mittwochabend werden verschiedene Spiel- und Bastelmöglichkeiten, für alle die Lust haben, durch unsere geringfügig Beschäftigte Julia Diegel angeboten.

Jeden Freitag findet bei uns die **Soziale Gruppenarbeit** in Kooperation mit der Grundschule Gießen-West statt. Dieses Angebot ist für Kinder installiert worden, die Verhaltensauffälligkeiten in der Schule zeigen und zusätzlich einen Bedarf aufweisen, in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen gestärkt zu werden. Die Gruppe besteht maximal aus 10 Kindern, die über einen Zeitraum von zwei Jahren fest in der Gruppe angemeldet sind. Die derzeitige Gruppe besteht bereits seit September 2010 und umfasst sieben Kindern, davon sind zwei Mädchen.

Da die Besucher unserer Einrichtung auch bei Problemen und Konflikten gerne mal alleine mit einer/m MitarbeiterIn sprechen möchten, wird seit Ende der Sommerferien eine **offene Sprechstunde für Kinder, Jugendliche und Eltern** angeboten. Hier können sich auch Eltern melden, die in Erziehungsfragen Rat suchen. Diese Form der Beratung versucht dem Wunsch der Besucher nach einem niedrigschwelligen Ort gerecht zu werden, an dem sie mal in Ruhe und alleine mit den Pädagogen über ihre Sorgen sprechen können.

Auch **Wochenendseminare** und **Ferienaktionen** waren im Jahr 2011 in unserem Programm vertreten und sind bei den Besuchern sehr beliebt (siehe dazu die Erläuterungen im dem vorherigen Abschnitt 1.2 „ Höhepunkte).

Die **pädagogische Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen** umfasste 2011 noch weitere Tätigkeitsfelder wie Familienbesuche, Gespräche mit Lehrern, die Begleitung zu Behörden und Beratungsstellen.

Auch die **Kooperationen** wurden netzwerkartig weitergeführt und bereits bestehende Vernetzungen vertieft. Als ein weiterer Qualitätsstandard wird in der Einrichtung ein

regelmäßiger Austausch im Rahmen von Teamsitzungen, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, kollegialen Fallbearbeitungen und Supervision gepflegt.

2.2 Hausaufgabenhilfe

Bis zur bereits erwähnten Umstrukturierung Ende August 2011, gab es viermal die Woche das Angebot der Hausaufgabenhilfe. Von Montag bis Donnerstag, jeweils von 14-16 Uhr, erhielten die SchülerInnen in dieser Zeit schulische Unterstützung von den MitarbeiterInnen des Holzpalastes und hatten zudem die Gelegenheit sich mit Gleichaltrigen und KlassenkameradInnen über die Schule auszutauschen und gegebenenfalls gemeinsam zu lernen. Die verschiedenen zusätzlichen Lernmittel wie beispielsweise Lehrbücher, Lernordner mit Arbeitsblättern, Computer, Internet konnten in dieser Zeit für schulische Zwecke kostenlos genutzt werden.

Das Angebot war mit keiner vorherigen Anmeldung verbunden und wird von SchülerInnen der dritten bis zur dreizehnten Klasse genutzt. Ein großer Teil der Jugendlichen besucht die Alexander-von-Humboldt-Schule, die einen Haupt- und einen Realschulzweig aufweist. Von weiteren NutzerInnen werden zudem verschiedene Schulen der Stadt Gießen besucht, wie das im Stadtteil ansässige Gymnasium der Herderschule oder die Friedrich-Feld-Schule, die Alicenschule, die Ricarda-Huch-Schule, die Albert-Schweitzer-Schule und die Ost-Schule. Zunehmend steigt auch im Jahr 2011 wie im Vorjahr die Zahl der Schüler, die ein Gymnasium, bzw. berufliches Gymnasium besuchen. Allen BesucherInnen gemeinsam ist, dass sie entweder in der Weststadt ansässig sind und/oder eine in der Weststadt gelegene Schule besuchen.

Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Anzahl der BesucherInnen, die dieses Angebot nutzten konstant. Eine Vielzahl von kontinuierlichen BesucherInnen aus den Vorjahren ist auch weiterhin sehr regelmäßig gekommen. Vor Klassenarbeiten und Abschlussprüfungen, waren definitiv mehr Schüler anwesend, als kurz vor den Ferien. Zunehmend mehr Auszubildende, als im vergangenen Jahr nutzten die Möglichkeit bei uns Berichte zu schreiben, Verständnisfragen zu Lerninhalten zu klären und sich für ihre Abschlussprüfungen vorzubereiten. Des Weiteren zeigte sich die Tendenz, dass mehr Bewerbungen für Ausbildungsstellen und Praktika im Vergleich zum Vorjahr mit Unterstützung der MitarbeiterInnen geschrieben wurden.

Für einzelne Besucher war es in vielerlei Hinsicht hilfreich, sie besonders intensiv zu betreuen, da sie Lernschwierigkeiten in bestimmten Bereichen, vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern wie Mathematik, Chemie und Biologie aufwiesen.

<u>Umstrukturierung der Hausaufgabenhilfe</u>

Wie bereits im Abschnitt 2.1 erwähnt, wurde die Hausaufgabenhilfe ab September 2011 in ihrer bisherigen Struktur verändert. Sie findet seither an der Alexander-von-Humboldtschule

statt und wird von den Schülern der Klassen 5-9 von Montag bis Mittwoch jeweils von 13.30-14.30 Uhr in Anspruch genommen. Gemeinsam mit hauptamtlichen Mitarbeitern und geringfügig Beschäftigten des Arbeitsbereiches Jugendclub der Gemeinwesenarbeit Gießen-West und Lehrern der Alexander-von-Humboldt-Schule unterstützen hauptamtliche Mitarbeiter des Jugendtreffs Holzpalast ca. 40 angemeldete SchülerInnen bei ihren Hausaufgaben. Die SchülerInnen wurden durch die Eltern angemeldet und frequentieren die drei Tage unterschiedlich häufig. Im Vergleich der einzelnen Klassen, sind die 5.Klässler die größte Gruppe. Der Schulleiter ermöglicht darüber hinaus SchülerInnen von anderen Schulen die Teilnahme an der Hausaufgabenhilfe. Allerdings wird dieses Angebot bislang noch nicht wahrgenommen.

In der Hausaufgabenhilfe werden nach der Überprüfung der Anwesenheitsliste die SchülerInnen in Arbeitsgruppen eingeteilt. Diese Einteilung orientiert sich meistens an den Klassen, so werden die 5. und 6.Klässler von zwei Pädagogen betreut und die 7. bis 9. Klasse von einer Lehrkraft und einem Pädagogen. In der einen Zeitstunde ist es möglich, die Kinder in ihren Hausaufgaben zu unterstützen. Da vielen TeilnehmerInnen allerdings eine Stunde für die Erledigung der Hausaufgaben nicht ausreicht, bietet das anschließende Angebot des „Lerntreffs“ den SchülerInnen die Möglichkeit in den Räumen des Jugendclubs der Gemeinwesenarbeit und des Jugendtreffs Holzpalast weiter zu lernen.

2.3 Lerntreff

Der Lerntreff findet von Montag bis Freitag von 14.30-16 Uhr statt und donnerstags von 14-16 Uhr. Dieses Angebot ist für alle Kinder und Jugendlichen geöffnet, die Hilfe und Betreuung beim Lernen benötigen. Durch die bauliche Erneuerung der Einrichtung kommen nun auch neue Kinder und Jugendliche in die Einrichtung und nutzen das Angebot des Lerntreffs. Diese sind entweder selbst auf uns aufmerksam geworden oder werden von Freunden mitgebracht. Durch unser neues Schild an der Außenfassade ist vielen Eltern auch ersichtlich, dass im Holzpalast Lernangebote stattfinden. So kommt es zunehmend häufiger vor, dass sich vermehrt Eltern für dieses Angebot interessieren und ihre Kinder in den Lerntreff schicken. Die Unterstützung reicht wie in der ursprünglichen Hausaufgabenhilfe von Vorbereitungen auf Klassenarbeiten bis hin zu Rollenspielen als Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch (vgl. hierzu auch Inhalte im Abschnitt 2.2).

2.4 Arbeit mit Cliquen

Verschiedene Gruppen und Cliquen nutzen das Jugendzentrum für ihre Bedürfnisse und nehmen dieses als einen Treffpunkt wahr, an dem sie sich verabreden und austauschen können. Der Holzpalast stellt Kindern und Jugendlichen einen Raum mit unterschiedlichen Aktivitäten und Angeboten zur Verfügung. Fest installierte Angebote, wie die geschlechtshomogenen Gruppen, der Montagstreff für Jungen und Mädchen und die offene

Tür bieten Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit ihre Freizeit im Holzpalast zu verbringen und ihre Freundschaften zu pflegen.

2.4.1 Geschlechtsspezifische Gruppen

Im Folgenden wird die Arbeit mit geschlechtsspezifischen Gruppen beschrieben. In dieser Arbeit versuchen wir geschlechtsspezifische Themen mit den Kindern und Jugendlichen aufzuarbeiten und sie in ihrer jeweiligen Lebenswelt abzuholen. Dem Bedürfnis der Besucher „unter sich“ zu sein, versucht dieses Angebot gerecht zu werden. Im Holzpalast gab es einen Generationenwechsel im vergangenen Jahr. Sowohl die ältere Mädchen, als auch die ältere Jungengruppe signalisierten kein eindeutiges Interesse mehr an einer festen Gruppe. Vielmehr sind für diese BesucherInnen die offenen Angebote attraktiver, die sie auch regelmäßig nutzen. Die jüngeren Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren nehmen hingegen sehr regelmäßig an den geschlechtshomogenen Gruppen teil, so dass diese Gruppen größer geworden sind. Nähere Ausführungen zu den einzelnen Gruppen sind nachfolgend aufgeführt.

2.4.1.1 Mädchengruppen

Die im Mai 2010 neu begonnene Mädchengruppe der jungen **Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren** lief auch im Jahr 2011 erfolgreich weiter. Die Zahl der Mädchen, welche diese Gruppe besuchten, nahm zu. Insgesamt 34 unterschiedliche Mädchen nahmen daran teil. Die meisten von ihnen weisen einen Migrationshintergrund auf. Im Durchschnitt lag die Gruppengröße bei 14 Kindern. Aufgrund dieses starken Interesses, war es auch in diesem Jahr unabdingbar die Gruppe mit zwei Pädagoginnen zu leiten. Ina Wenz, eine Kollegin aus dem Schülerclub-Team der Gemeinwesenarbeit Gießen-West und Christina Braun gestalteten nach dem Grundsatz der Partizipation mit den Teilnehmerinnen gemeinsam ein Programm. So wurden jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr unterschiedliche Aktivitäten in dieser Mädchengruppe angeboten. Während der Bau- und Renovierungsphase konnten wir mit der Gruppe in die Räume der Gemeinwesenarbeit Gießen-West ausweichen und machten Spiele- und Bastelnachmittage, Ausflüge ins Schwimmbad und ein Picknick auf dem Gelände des Alten Gebietes, dem sogenannten „Natur-Erfahrungsraum“. Die Mitarbeiterinnen versuchten in der Gruppe auch neue Methoden der Erlebnispädagogik auszuprobieren und unternahmen mit den Mädchen gemeinsam eine Geocaching-Tour in der Gießener Weststadt. Dieser Nachmittag kam sehr gut bei den Mädchen an. Im Früh-Sommer bereitete die Mädchengruppe einen Tanz für die bevorstehende Einweihungsfeier des Jugendtreffs vor. Diese Tanzproben fanden auf der Wiese neben dem Holzpalast statt. In Kooperation mit Mädchen aus dem Jugendtreff Spenerweg/ JuTS4 wurde an drei Terminen ein Tanz zu einem Lied von Eric Clapton einstudiert. Die Vorführung bei der

Einweihung machte den insgesamt 30 Mädchen sichtlichen Spaß und sie waren an diesem Tag sehr stolz vor vielen Zuschauern ihr Können zu zeigen. Nachdem die Räume des Holzpalastes nach den Sommerferien für die Kinder wieder nutzbar waren, genossen die Mädchen es, in der neuen Küche zum ersten Mal Pizza und Döner selber zu machen. In der Vorweihnachtszeit wurden Plätzchen im neuen Ofen gebacken.
In der Reflexion ist bei dieser Gruppe zu bemerken, dass sie großen Anklang bei den Mädchen findet. Der feste Kern von 12 Mädchen bildete sich gegen Ende des Jahres heraus. Diese Mädchen kommen sehr regelmäßig und entschuldigen sich für Fehltermine. Für diese zwölf Mädchen ist die Gruppe ein feststehender Freizeittermin geworden.

Die Mädchengruppe für **Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren** wurde auch zu Beginn des Jahres 2011 weitergeführt. Die Gruppe traf sich freitags Nachmittag von 15 bis 17 Uhr. Die ursprüngliche Gruppengröße von sechs Mädchen verringerte sich bereits im Januar auf drei Mädchen. Diese Drei, die noch konstant zu den Gruppentreffen erschienen, bildeten den Kern der Gruppe. Die drei Anderen kamen nur noch unregelmäßig zu den Terminen und hatten nach einem offenen Gespräch in der Mädchengruppe ehrlich zugegeben, dass ihnen dieser Termin in der Woche zu viel wird. Sie erklärten, dass sie wegen der Vorbereitung auf den Realschulabschluss gestresst seien und generell keine Lust mehr auf ein Gruppenangebot hätten. Sie nahmen weiterhin an der Hausaufgabenhilfe/bzw. dem Lerntreff ab und zu teil und nutzten regelmäßig die Räume des Holzpalastes während der offenen Tür, um sich zu treffen und gemeinsam zu „chillen“. Da die drei verbleibenden Teilnehmerinnen der Mädchengruppe sich alle in der Vorbereitung auf den Realschulabschluss befanden, entschieden sie gemeinsam mit Christina Braun auch mal in der Mädchengruppenzeit zu lernen, um sich auf die Prüfungen sinnvoll vorzubereiten. Zwischen den Freitagen an denen gelernt wurde, war es der Wunsch der Mädchen Brettspiele und „Black-Stories“ zu spielen. Gerne wurde auch in der lernfreien Zeit gebastelt und gebacken. Im April kam ein Mädchen nicht mehr zu unserem wöchentlichen Treffen. Sie war frisch verliebt und verbrachte die freie Zeit lieber mit ihrem Freund. So blieben zwei Mädchen, die noch regelmäßig zum Treffen erschienen. Allerdings war schon seit längerer Zeit klar, dass Eine der Beiden nach den Sommerferien 2011 mit ihrer Familie nach Nordrhein-Westfalen umziehen würde. Die Einzige, die übrig blieb, wollte nicht eine neue Gruppe starten, da auch sie nach den Sommerferien auf eine weiterführende Schule wechselte. Um einen gelungenen Abschied zu gestalten, wurde dem Wunsch der zwei Mädchen entsprochen, einmal noch an einem Samstag mit dem Zug nach Köln zu fahren.
In der Reflexion über diese Gruppe fällt auf, dass Mädchen im Alter von 16 Jahren tendenziell die offenen Angebote den organisierten Gruppen vorziehen. Passend zu diesem Eindruck ist auch die Entwicklung einer neuen Clique von jungen Frauen zu beobachten, die

regelmäßig die Jugendeinrichtung im Rahmen des offenen Betriebes besuchen (siehe Abschnitt 2.4.2.5).

Außerhalb der festen Gruppenzeiten nahmen Mädchen beider Mädchengruppen an Einzelaktionen, sowie an Ferienaktionen des Holzpalastes und an der Halloweenparty auf dem Natur-Erfahrungsraum teil.
Sie partizipierten somit auch an geschlechtsgemischten, offenen Angeboten und besonderen Anlässen und zeigen dadurch eine gute Anbindung an die Einrichtung und die MitarbeiterInnen.

Auch dieses Jahr fanden wieder zusätzliche Veranstaltungen über das Mädchen-Netzwerk **„Gießener-Girls-United (Gi-Gi-U)“** statt. Jeweils in den Oster- und in den Herbstferien gab es Aktionen speziell für Mädchen von 8 bis 14 Jahren, die unterschiedliche Gießener Jugendeinrichtungen besuchen. Aus den Einrichtungen des Gemeinschaftszentrums Eulenkopf, des Jugendtreffs Spenerweg/JuTS4, des Jugendhauses Wieseck, dem Schülerclub der Gemeinwesenarbeit und dem Jugendtreff Holzpalast kamen zum Beispiel am 11.Oktober insgesamt 25 Mädchen zusammen in den Jugendtreff Holzpalast. Unter dem Motto „Gesund- und Munter“ wurde ein herbstliches Essen aus Zutaten zubereitet, welche von der Gießener Tafel gespendet wurden. Neben einer selbstgemachten Kürbiscremesuppe gab es auch von den Mädchen und Betreuerinnen selbst zubereitete Kartoffelpuffer mit Apfelmus und Obst-Spießen als Nachtisch. Nach dem Essen wurde frei gespielt und die Mädchen gaben in der Abschlussrunde kund, dass es Ihnen insgesamt sehr gut gefallen hat. Ziel dieser regelmäßigen Vernetzung ist es, die Mädchen aus den einzelnen Stadtteilen untereinander bekannt zu machen. Einige der Mädchen kannten sich bereits aus den letzten Aktionen. Sie gehen offen miteinander um und freuen sich auf kommende Gi-Gi-U- Projekte.

2.4.1.2 Jungengruppen

Die beiden wöchentlichen geschlechtsspezifischen Gruppenangebote, welche zum Ende des Jahres 2010 bestanden, wurden im Jahr 2011 zunächst weitergeführt. Die Gruppe der Jungen im Alter von 12 bis 17 Jahren, welche jeweils mittwochs von 16 Uhr bis 18 Uhr stattfand, unterlief in 2011 einen Wandel und wurde im September des vergangenen Jahres zunächst nicht weiter fortgeführt. Das im Sommer 2010 eingeführte Gruppenangebot für Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren konnte auch im Jahr 2011 wie im Vorjahr weiterhin donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr angeboten werden.

Die **Gruppe der älteren Jungen** fand in der ersten Hälfte des Jahres 2011 regelmäßig an jedem Mittwoch statt. Das Angebot wurde von Seiten der Jungen vor allem dazu genutzt,

sich wöchentlich mit Freunden an einem festen Ort einzufinden und sich auszutauschen. Inhalte der Gruppe waren dabei vor allem im Bereich des Kochens und des Sport und Spiels zu finden. Mehrere Besucher der Gruppe, die bereits im Jahr 2010 an den angebotenen Seminaren der Einrichtung teilnahmen, beteiligten sich auch in 2011 am Seminar „Gut drauf“, das vom 18. bis 20. März angeboten wurde.

In der ersten Hälfte des vergangenen Jahres begann sich eine Entwicklung innerhalb der Gruppe zu vollziehen, die das Angebot nachhaltig beeinflusste. Die Kontinuität, die in den vergangenen Jahren beobachtet werden konnte, wurde in 2011 nicht erneut erreicht. Gerade die älteren Teilnehmer nahmen nur noch unregelmäßig das Angebot war. Für diese Entwicklung lassen sich mehrere Gründe aufweisen. Zum Einen sorgten hierfür die Ansprüche der bevorstehenden Entwicklungsstufen einzelner Besucher, die größere Verantwortung im Bereich des Schulaltages leisten mussten und durch Praktika und Nebenjobs stärker vereinnahmt wurden. Die Tatsache, dass einige Gruppenmitglieder nun eine Freundin hatten führte weiterhin dazu, dass weniger Zeit für Freunde oder den Jugendtreff blieb, bzw. dass die Gruppenmitglieder sich darin unterschieden. Die Vereinsaktivitäten, vor allem im Bereich des Kampfsports wurden bei vielen der Jungen intensiviert. Die Sanierungs- und Bauarbeiten nahmen zusätzlich Einfluss auf das Gruppengeschehen und führten dazu, dass teilweise Gruppenstunden ausfallen mussten. In der Folge entwickelten sich die Gruppenmitglieder teilweise auseinander und neue Kleingruppen bildeten sich, die innerhalb und außerhalb der Jugendeinrichtung nur noch wenig miteinander zu tun hatten. Die gesamte Gruppe war immer seltener zur Gruppenzeit im Jugendtreff Holzpalast. Diese fehlende Kontinuität wirkte sich auch auf das Engagement der Jungen bezüglich der Fair1Liga aus. Trotzdem ausreichend und rechtzeitig Werbung für den Start der neuen Saison im Frühjahr gemacht wurde, konnten sich die Jungen, obwohl ihrerseits Interesse geäußert wurde, nicht organisieren um gemeinsam eine Mannschaft anzumelden.

Trotz der Einweihung am 15. 6. und den damit verbundenen räumlichen Veränderungen und Ausstattungsverbesserungen, war es nicht möglich die im ersten Halbjahr zu verzeichnende Entwicklung nach den Sommerferien umzukehren. Nur noch zwei der älteren Jungen kamen regelmäßig zur Gruppe. Mit ihnen wurde offen über die aktuelle Gruppensituation gesprochen und darüber, dass bei gleichbleibender Entwicklung die Jungengruppe längerfristig nicht bestehen bleiben könne. Da sich weiterhin bis zu den Herbstferien keine Besserung einstellte, fiel die Entscheidung in Absprache mit den Besuchern die Jungengruppe vorerst nicht weiterzuführen. Von Seiten der Pädagogen wurde in Zukunft zur Gruppenzeit eine offene Sprechstunde für Kinder, Jugendliche und Eltern angeboten. Somit blieb und bleibt das Zeitfenster weiterhin offen um gegebenenfalls zu einem späteren

Zeitpunkt eine neue Gruppe am Mittwochnachmittag zu installieren oder bei erneutem Interesse der Jungen die Gruppe fortzuführen zu können.
Viele der Jungen besuchten auch weiterhin unregelmäßig den Jugendtreff und nutzten den Lerntreff oder kamen, um im Rahmen der offenen Tür zu spielen oder mit zu kochen. Einige der Jungen äußerten, dass sie im kommenden Jahr wieder an der Fair1Liga teilnehmen möchten.
Insgesamt nahmen 15 verschiedene Jungen das Angebot bis zu den Herbstferien 2011 war, wobei im Durchschnitt drei bis vier Jungen in den einzelnen Gruppenstunden zugegen waren.

Die im Sommer 2010 ins Leben gerufene **Jungengruppe** für Kinder im Alter von **8 bis 12 Jahren** wurde über das Jahr 2011 weitergeführt. Die Gruppe setzte sich dabei aus Jungen zusammen, die vor allem über das Angebot des Montagstreffs und die soziale Gruppenarbeit bereits an die Einrichtung gebunden waren. Diese Jungen brachten häufig weitere Freunde und Klassenkammeraden mit zum geschlechtsspezifischen Gruppenangebot. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass die erste Gruppe der sozialen Gruppenarbeit nach den Sommerferien 2010 endete und eine neue Gruppe im Anschluss begonnen wurde. Mit dem Angebot der Jungengruppe konnten ebenso Jungen der alten sozialen Gruppenarbeit, als auch der neuen angesprochen werden. Nach den Sommerferien vollzog sich eine strukturelle Veränderung. Orientiert am Modell der Mädchengruppe dienstags 16 Uhr bis 18 Uhr, wurde ab diesem Zeitpunkt die Gruppe in Kooperation mit dem Schülerclub der Gemeinwesenarbeit Gießen-West geführt. Christopher Jung, seinerseits geringfügig Beschäftigter des Schülerclubs, betreute seither die Jungengruppe gemeinsam mit dem Mitarbeiter Christoph Balasch des Jugendtreffs Holzpalast. Diese Veränderung konnte dazu beitragen, der steigenden Besucherzahl mit einer größeren Fachkompetenz zu begegnen. Zudem wären einige Gruppeninhalte, die von den Teilnehmern eingefordert wurden, mit nur einer Betreuungsperson nicht durchführbar gewesen.
Um eine differenzierte Betrachtung dieser Gruppe zu gewährleisten, muss eine Einzelbetrachtung der beiden Jahreshälften 2010 erfolgen. Die erste Hälfte stellte sich sehr ähnlich dem im Jahresbericht 2010 reflektierten Halbjahr dar. In dieser Zeit waren sehr viele individuelle Jungen in der Gruppe vereint, die ein gemeinsames Interesse an einem Angebot speziell für Jungen teilten. Die Gruppe setzte sich häufig von Woche zu Woche sehr unterschiedlich zusammen, da es einem großen Teil der Jungen schwer fiel eine Kontinuität zu wahren. Zudem fielen einige für die Gruppe wichtige Teilnehmer dauerhaft aufgrund von Umzügen oder einem Schulwechsel ab dem Sommer weg. Aus diesen Gründen war die Gruppe in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres starken Fluktuationen unterlaufen.

Ab der zweiten Jahreshälfte begann sich die Gruppe schnell und nachhaltig neu zu organisieren. Einen wichtigen Beitrag für diese Nachhaltigkeit stellte das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Vernetzung männlicher Jugendkulturen“ dar. Dieses wurde von den Pädagogen der Einrichtung in den Anschluss an die Jungengruppe gelegt, mit der Zielsetzung, dass von 16 Uhr bis 20 Uhr fortan ein Jungentag eingeführt wurde. Diese Strukturierung sollte dazu beitragen, das Jungen die zunächst durch die Jungengruppe angesprochen wurden am selben Tag ebenfalls das Jungenprojekt nutzen konnten und umgekehrt. Damit musste sich die Zielgruppe nicht einen weiteren Tag mit einer anderen Uhrzeit merken und Eltern, die ihre Kinder bringen und abholen wollten, konnten entlastet werden. Die in dieser Form durchgeführte Neugestaltung des Wochenplanes kam den Bedürfnissen und Wünschen der Jungen entgegen. Viele der Teilnehmer der geschlechtsspezifischen Gruppe am Nachmittag blieben anschließend ebenso im Jugendtreff um an der Projektgruppe teilzunehmen. Den Jungen war der Wunsch und die Freude darüber, dass der Jugendtreff von 16 Uhr bis 20 Uhr nur ihnen gehörte deutlich anzumerken. Diese Entwicklung konnte dazu beitragen die Jungengruppe ab der zweiten Hälfte des Jahres 2011, in Bezug auf die Teilnehmer und die Teilnehmerzahlen zu stabilisieren. Die Gruppe setzte sich fortan stärker aus wenigen Freundschaftscliquen zusammen. Ein großer Teil der Kinder besucht die 3. Klasse der Grundschule Gießen West. Der erste Kontakt wurde häufig über die Teilnehmer der sozialen Gruppenarbeit hergestellt, die Freunden und Klassenkammeraden von dem Angebot berichteten.

Insgesamt besuchten im vergangenen Jahr 32 verschiedene Jungen die Gruppe. Im Durchschnitt waren sechs bis sieben Jungen in den Gruppenstunden anwesend. Die bereits erwähnte Stabilisierung der Gruppe ab der zweiten Jahreshälfte, lässt sich ebenfalls in der Statistik nachweisen. Betrachtet man das zweite Halbjahr 2011 für sich, so ergibt sich aus der Evaluation, dass im Durchschnitt acht bis neun Jungen an der Gruppe teilnahmen.

Inhaltlich wurde in der Gruppe weiterhin das Prinzip der Partizipation gepflegt. Die Jungen konnten in Absprache mit den pädagogischen Mitarbeitern die Themen der einzelnen Stunden selbst bestimmen. Im Fokus der Interessen der Gruppe lagen die unterschiedlichen und durch die Sanierung- und Vergrößerung erweiterten Möglichkeiten und Potentiale der Jugendeinrichtung. Vor allem Spaß- und Sportspiele wurden regelmäßig eingefordert. Hierbei strahlte häufig der Billardtisch eine große Anziehungskraft auf die Gruppe aus, der im Zuge des Umbaus gebraucht gekauft und renoviert werden konnte. Regelmäßig wurde zudem die neue Küche für gemeinsame Kochaktionen genutzt und die übersichtliche und zielgruppengerechte Organisation des neu erworbenen Inventars trugen dazu bei, dass sich die Jungen die neuen räumlichen Strukturen schnell aneigneten. Über Aktionen innerhalb des Holzpalastes hinaus unternahmen wir als Gruppe in unregelmäßigen Abständen

Ausflüge. Von großem Interesse waren dabei Fahrten zum Schwimmbad, zur Schlittschuhbahn oder erlebnispädagogische Aktionen aus dem Themenfeld „Geocaching“.
Die Gruppenmitglieder besuchten über die Gruppe hinaus zum Teil weitere Wochenangebote, wie den Montagstreff oder die soziale Gruppenarbeit. Einige begannen sich außerdem die beiden Termine der offenen Tür am Montag und am Mittwoch zu erschließen, bei denen sie häufig die Unterstützung der Eltern erfuhren, die die Jungen zur Einrichtung brachten und sie abholten.
Für das kommende Jahr wird das Ziel für die Gruppe darin bestehen, die Kontinuität, welche in der zweiten Hälfte 2011 erreicht werden konnte, beizubehalten und weiter zu fördern.

2.4.2 Cliquen in der Offenen Tür

Der Jugendtreff Holzpalast stellt einen Raum dar, indem sich unterschiedliche Cliquen versammeln. Die pädagogische Arbeit mit diesen Cliquen nimmt einen wichtigen Stellenwert der Arbeit der MitarbeiterInnen der Einrichtung ein. Dabei sind die Gruppierungen häufig einem Wandel und einer Entwicklung unterlaufen. Die Wahrnehmungen der MitarbeiterInnen bezüglich verschiedener Cliquen im Holzpalast soll im Folgenden einer differenzierten Betrachtung unterzogen werden. Dabei ist zu beachten, dass diese Gruppen bezüglich ihrer Stärke und Zusammensetzung variieren können.

2.4.2.1 Die Clique der muslimischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Das Nutzungsverhalten, wie es sich bereits im Jahr 2010 entwickelte und im vergangenen Jahresbericht dargestellt wurde, kann auch für das Jahr 2011 beobachtet werden. Die Mitgliederinnen dieser Clique waren im vergangenen Jahr weiterhin häufige BesucherInnen unserer Einrichtung. Jedoch nutzten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Jugendtreff weniger um die Freizeitangebote oder Spielmöglichkeiten des Holzpalastes zu nutzen und auch nicht um sich gemeinsam mit FreundInnen hier einzufinden und sich auszutauschen. Die Einrichtung wurde in der Regel weitaus häufiger in ihren Potentialen als Unterstützungsmöglichkeit wahrgenommen und genutzt. Inhalte der Hilfestellungen umfassten dabei die Themenbereiche der Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung, Abschlussprüfung, Ausbildung, Bewerbung und allgemeinen Lebensplanung. Die Pädagogen führten vor allem regelmäßige Gespräche über die Absolvierung des Übergangs zwischen Schule und Beruf. Viele der Nutzer konnten mithilfe der Unterstützung der MitarbeiterInnen der Einrichtung einen Studien-, Ausbildungs- oder Arbeitsplatz finden. Nach der Bewältigung dieser Hürde besuchten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unregelmäßigen Abständen die Jugendeinrichtung und berichteten den PädagogInnen von ihren ersten Erfahrungen im neuen Lebensabschnitt

2.4.2.2 Die Clique der Russland-Deutschen Jungen

Die Entwicklung dieser Clique, kann anhand der Entwicklung der Jungengruppe mittwochs von 16 Uhr bis 18 Uhr skizziert werden. Die Clique erlebte im Jahr 2011 einen Wandel. In der ersten Hälfte war diese Gruppe zunächst ein fester Bestandteil der Jugendeinrichtung. Die Jungen nahmen am geschlechtsspezifischen Gruppenangebot teil, besuchten das Seminar zum Thema „Gut drauf“ und nutzten die offene Tür der Einrichtung. Die Entwicklung Einzelner führte dazu, dass die Clique sich zum Teil auseinander entwickelte und fortan weniger Zeit miteinander verbrachte. Als Folge nutzten Mitglieder dieser Clique weitaus weniger als im Jahr zuvor den Jugendtreff. Im Gegensatz zur Clique der muslimischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen beschränkte sich das Nutzungsverhalten der Russland-Deutschen Jungen ausschließlich auf das Freizeitangebot der Jugendeinrichtung. Im letzten Quartal des Jahres 2011 nahm die Tendenz dieser Jungen wieder zu, die renovierte und sanierte Jugendeinrichtung als Freizeitort im Rahmen der offenen Tür neu zu entdecken. Eine große Anziehungskraft übte dabei der Billardtisch aus.

2.4.2.3 Die Clique der GrundschülerInnen

Diese Clique besteht seit 2010 und suchte im Jahr 2011 kontinuierlich die Angebote im Jugendtreff Holzpalast auf. Sie besteht aus Mädchen und Jungen der Grundschule Gießen-West. Die MitgliederInnen dieser Clique kennen sich in der Regel über den gemeinsamen Besuch der Schule. Sie weisen nahezu alle einen Migrationshintergrund auf und haben unter Anderem türkische, russische, südamerikanische und afrikanische Wurzeln.

Die ursprüngliche Clique vergrößerte sich permanent im Verlauf des Jahres 2011. So kam es oftmals vor, dass die Kinder Freunde und Freundinnen zu Gruppenangeboten und auch zum Kochangebot mitbrachten. Innerhalb dieser großen Clique, gibt es wiederum kleinere Gruppierungen, die auch außerhalb der Einrichtung ihre Freundschaften durch andere Unternehmungen pflegen. Jedoch ist in den Räumen des Jugendtreffs festzustellen, dass sich die einzelnen Gruppierungen mischen und gemeinsam Billiard gespielt wird oder auch der Hof gemeinsam genutzt wird.

Bei einem Vergleich der Besuche dieser Clique an unterschiedlichen Wochentagen, lässt sich feststellen, dass vor allem die Angebote am Montag attraktiv für diese Gruppe erscheinen. So nutzten sie die Chance, sich insgesamt vier Stunden am Stück in der Einrichtung aufzuhalten- sie kamen um 16 Uhr zum Montagstreff und blieben auch bis zum Ende des offenen Kochangebots bis 20 Uhr. Spätere Angebote konnten von ihnen nicht mehr besucht werden, da auch im Jahr 2011 die Regel aufrecht erhalten wurde, dass Kinder, die jünger als 13 Jahre sind, nur bis 20 Uhr bleiben dürfen.

Des Weiteren kamen Mitglieder dieser Clique auch regelmäßig zu den geschlechtshomogenen Gruppen und zu der Offenen Tür jeden Mittwochabend. Auch Ferienaktionen und gemeinsame Feste, wie das Halloween-Fest auf dem Alten Gebiet (Naturerfahrungsraum), die Einweihungsfeier am 15.Juni 2011 und die Weihnachtsfeier mit Spiele-Olympiade wurden gern von der Clique der GrundschülerInnen besucht.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es gelungen ist, die Clique der GrundschülerInnen längerfristig an die Jugendeinrichtung zu binden. Dies lässt sich z.B. daran beobachten, dass trotz eines Schulwechsels von der Grundschule Gießen-West auf eine weiterführende Schule, viele der Kinder auch weiterhin unser Abendangebot nutzen. Jedoch hatte dieser Wechsel Einfluss auf die Nutzung der Gruppenangebote. Vor allem bei dem Montagstreff war dies deutlich zu beobachten (siehe Abschnitt 2.4.4 Montagstreff).

2.4.2.4 Neue Clique der jungen Frauen

Im Jahr 2011 formierte sich eine neue Clique aus jungen Frauen im Alter von 16 bis 24 Jahren, die regelmäßig die Jugendeinrichtung besuchten. Zuerst nutzten sie die Hausaufgabenhilfe als Zeitraum, um intensiv zu lernen, aber auch um sich auszutauschen und suchten auch den Kontakt zu den MitarbeiterInnen des Hauses. Trotz der raumgreifenden Bauarbeiten, die gerade im Frühjahr 2011 das Lernen in der Einrichtung beeinträchtigte, suchten sie regelmäßig dieses Angebot auf. Anfangs verabredeten sich regelmäßig drei junge Frauen, davon zwei Schwestern aus dem Iran und eine jungen Frau aus Albanien zum Lernen in der Einrichtung. Sie brachten zusätzlich noch eine weitere junge Frau mit türkischem Migrationshintergrund mit. Eine weitere Besucherin, die auch die Hausaufgabenhilfe besuchte, schloss sich nach und nach der Gruppierung an. Die fünf Frauen nutzten nach einer gewissen Zeit auch die offenen Angebote am Abend. Meistens wurde hier noch einmal für Klassenarbeiten gelernt und zwischendurch bei einem Computer- oder Brettspiel pausiert.
Hier lässt sich beobachten, dass die jungen Frauen im Alter von 17-24 Jahren gerne die offene Jugendeinrichtung nutzen, sich aber kein organisiertes Gruppenangebot mehr wünschen. Vielmehr ist es für sie wichtig, sich an einem Ort auszutauschen, der für alle gut erreichbar ist. Darüber hinaus schien es dieser Gruppe wichtig zu sein, mit den Mitarbeitern des Hauses über Erfolge, lustige TV-Sendungen aber auch über Probleme und alltägliche Sorgen sprechen zu können. Sie signalisierten, wie hilfreich es für sie sei, einen Ort der Aussprache zu haben.
Interessant für das kommende Jahr könnte es sein, zu beobachten, ob diese Gruppe auch nach Abschluss ihrer Schulausbildung den Holzpalast weiterhin so kontinuierlich besucht.

2.4.3 HipHop, Breakdance und Graffiti Workshop

Der HipHop-Treff stellt eine langjährige Installation im Dienstagabend Bereich des Jugendtreffs Holzpalast dar. Dabei ist dieses Angebot durch das Engagement und die Vernetzung der regelmäßigen Nutzer überregional bekannt. Die älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen trafen sich regelmäßig in der Einrichtung um sich gemeinsam über die unterschiedlichen Facetten, welche die HipHop-Kultur bietet, auszutauschen und diese als Hobby auszuleben.

Die Tendenz der sinkenden Besucherzahlen, die bereits im Jahr 2010 beobachtet wurde, ließ sich noch stärker für das Jahr 2011 verzeichnen. Viele der BesucherInnen standen in ihrem Lebensweg kurz vor dem Einstieg ins Berufsleben. Ein großer Teil der ehemaligen Weststädter war aufgrund von Ausbildung, Studium oder beruflicher Orientierung in eine andere Region gezogen und hatte daher nur noch unregelmäßig Zeit. Auch die jungen Erwachsenen, welche in der Gruppe die Verantwortung übernahmen, konnten ihre Verlässlichkeit und Regelmäßigkeit der letzten Jahre nicht mehr aufrechterhalten, weshalb die Gruppe häufiger ausfallen musste. Im Bereich der Nachwuchsarbeit konnte keine Zielgruppe gefunden werden, die das Interesse des HipHop-Treffs kontinuierlich weitertragen und die Verantwortung für die Gruppe übernehmen konnte. Aus diesem Grund wurde von Seiten der Verantwortlichen in Absprache mit den pädagogischen MitarbeiterInnen des Jugendtreffs Holzpalast die Entscheidung getroffen das Angebot ab dem Frühjahr 2011 vorerst nicht weiterzuführen. Den NutzerInnen wurde angeboten, dass sie, sofern das Interesse der Gruppe wieder stärker werden sollte, bzw. die zeitlichen Ressourcen wieder zur Verfügung stehen würden, über einen Neustart des Angebotes gesprochen werden könne.

Seit dieser Zeit wurden von Seiten der Pädagogen vereinzelt die Kontakte zu der Gruppe genutzt um für Klientinnen oder Kolleginnen Ansprechpartner im Bereich der Graffiti-Kunst zu vermitteln. Im Dezember konnte zum Beispiel der Kontakt zu mehreren Künstlern aus dem Umfeld dieser Gruppe geknüpft werden, von denen einer im kommenden Jahr für die Gießener Tafel, an der Außenwand des Gebäudes der Einrichtung ein Graffiti erstellen soll.

2.4.4 Montagstreff

Jungen und Mädchen im Alter von 8 bis 15 Jahren kommen montagnachmittags zum Montagstreff. Dies stellt das Einzige freizeitpädagogische Gruppenangebot für beide Geschlechter im Wochenverlauf dar. Seit Beginn der Installation dieses Angebotes im Jahr 2009 erfreut sich der Montagstreff eines guten Bekanntheitsgrades unter den BesucherInnen der Einrichtung.

Unter den Kindern sind neben TeilnehmerInnen der Sozialen Gruppenarbeit ebenso Mitglieder der Mädchen- und Jungengruppen zu finden. Zu der Gruppenzeit waren im Jahr 2011 durchschnittlich zehn bis zwölf Kinder anwesend. Über das ganze Jahr hinweg nutzten

insgesamt 28 unterschiedliche Kinder das Angebot. Darunter waren unter Anderem Mädchen und Jungen mit russischen, türkischen, italienischen und spanischen Wurzeln. Im Vergleich zum Vorjahr kamen auch wieder ein paar neue Gesichter hinzu, welche den MitarbeiterInnen bereits auch durch die offene Tür bekannt waren. Durch den Schulwechsel auf die weiterführenden Schulen blieben einige der kontinuierlichen Besucher des Montagstreffs zu Beginn der 5. Klasse der Gruppe fern. Durch Nachfrage wurde schnell klar, dass sie zeitlich durch Nachmittagsschule bzw. einer schuleigenen Hausaufgabenbetreuung sehr eingeschränkt waren.

Die Interessen der Kinder lagen vorrangig auf Aktivitäten, die in und um den Jugendtreff gemacht werden konnten. Da allerdings am Anfang des Jahres die Bau- und Renovierungsphase die pädagogische Arbeit im Holzpalast sehr einschränkte, wurde durch Ausflüge und im Sommer durch Nutzung des Natur- Erfahrungsraums versucht, auch an anderen Orten der Weststadt Spiel- und Erlebnisräume zu schaffen.

Nach den Sommerferien konnten im Montagstreff Origami- Figuren gebastelt und Billiard- und Tischkicker-Turniere veranstaltet werden. Des Weiteren wurden die neuen Räumlichkeiten als Erlebnis-Ort von den Kindern wahrgenommen. Viele der Kinder im Montagstreff wünschten sich freie Spielzeit. Unter Anderem das Fangen-Spiel in den zwei neuen zusätzlichen Räumen bereitete den TeilnehmerInnen großen Spaß. In der neuen Küche wurden Kuchen und vor Weihnachten auch Plätzchen gebacken. Mehrmals wurde das Spiel „Flug-Eier“ von den Kindern als Programmpunkt gewünscht. Dieses ist eigentlich ein Kooperations-Spiel aus der Sozialen Gruppenarbeit, bei dem in Kleinteams versucht wird aus vorgegebenen Materialien (wie z.B. Zeitungspapier, buntes Kartonpapier, Tesa, Schnur, Haushaltsgummis) ein Transportflugzeug für ein rohes Ei, so zu basteln, dass es beim Fliegen unbeschädigt auf dem Boden landen kann.

Im Ausblick auf das Jahr 2012 bleibt es interessant zu beobachten, ob gegebenenfalls auch hier wieder nach einem Wechsel auf eine weiterführende Schule eine langfristige Anbindung an den Montagstreff sich als schwierig gestaltet.

2.4.5 Evaluation

Ein Qualitätsstandard des Jugendzentrums Holzpalast stellt die regelmäßige Evaluation der wöchentlichen Angebote dar. In ausnahmslos allen Angeboten der Einrichtung wird die Anwesenheit einzelner Klientinnen aufgenommen und dokumentiert. Zusätzlich zu dieser Dokumentation werden von jeder Gruppenstunde der geschlechtsspezifischen Angebote, dem Jungenprojekt „Vernetzung männlicher Jugendkulturen“ und der Sozialen Gruppenarbeit schriftliche Protokolle geführt.

Diese Maßnahmen dienen dazu die Bewegungen von Gruppen und Einzelnen innerhalb des Jugendzentrums festzuhalten und entsprechend pädagogisch handlungsfähig zu bleiben. Die Entwicklungen der KlientInnen können dadurch transparenter auf einen längeren

Zeitraum wahrgenommen werden. Die Form dieser Qualitätssicherung trägt dazu bei, alte und neue Angebote zielgruppengerichtet zu gestalten und ggf. zu verändern.
Im Folgenden soll der Fokus auf die Evaluation der beiden Angebote des Lerntreffs und der offenen Tür gelegt werden.
In Bezug auf den Lerntreff lässt sich für das Jahr 2011 festhalten, dass dieses Angebot von insgesamt 82 Kindern genutzt wurde. Im Durchschnitt nutzten dieses Angebot fünf bis sechs Kinder und Jugendliche. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass sich die Anwesenheitszahlen stark am Schulalltag orientieren. In Phasen in denen der Leistungsdruck der Schulen in Form von Prüfungen, (Abschluss-)Präsentationen, Praktikumsberichten oder Bewerbungsschreiben zunimmt, nehmen im selben Maße auch die Besucherzahlen des Lerntreffs zu. Daraus ergibt sich, dass mit den geringsten Besucherzahlen kurz vor oder nach den Ferien zu rechnen war. Im Jahr 2011 wurde das Angebot von insgesamt 48 Mädchen und 34 Jungen wahrgenommen.
Das Angebot der offenen Tür nutzten im vergangenen Jahr insgesamt 109 Kinder und Jugendliche. Eine besondere Beliebtheit strahlte hierbei weiterhin das offene Kochangebot im Rahmen der offenen Tür am Montag von 18 Uhr bis 20 Uhr aus. Im Vergleich zur Hausaufgabenhilfe wurde dieses Angebot der Jugendeinrichtung weiterhin von mehr Jungen als Mädchen genutzt. Über das vergangene Jahr hinweg kamen zu den Öffnungszeiten der offenen Tür 62 Jungen und 47 Mädchen in das Jugendzentrum Holzpalast, wobei im Durchschnitt sieben bis acht Kinder und Jugendliche anwesend waren. In Bezug auf den Geschlechterunterschied lässt sich für das Angebot der offenen Tür festhalten, dass vor allem die jüngeren Mädchen in den Wintermonaten nicht die Erlaubnis der Eltern erhielten die Programmpunkte der Einrichtung im Abendbereich zu nutzen. Das Angebot die Kinder zu bringen und wieder abzuholen konnte dabei nur von wenigen Eltern bereitgestellt werden.
Im Vergleich zum Vorjahr 2010 kann für das Jahr 2011 bezüglich der Statistik mit dem Fokus auf den Lerntreff und die offene Tür festgehalten werden, dass die im Vorfeld genannten Zahlen leicht unterhalb der Zahlen aus dem Vorjahr liegen. Eine Ursache hierfür stellen die Sanierungs- und Baumaßnahmen, welche vor allem den Betrieb der Einrichtung in der ersten Hälfte des Jahres 2011 beeinflussten dar. Die Räumlichkeiten waren nicht immer uneingeschränkt nutzbar. Häufig waren die BesucherInnen und MitarbeiterInnen der Einrichtung mit Unruhe und Baulärm konfrontiert. Die PädagogInnen und KlientInnen mussten sich dabei von Tag zu Tag auf die neuen Situationen einstellen. Teilweise gab es kein fließendes Wasser, die Heizungen waren abgestellt oder die BesucherInnen mussten Dixi-Toiletten nutzen. Lernangebote wurden teilweise auf das Außengelände oder in den zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertiggestellten Anbau verlegt. Aus Sicht der PädagogInnen muss in diesem Kontext auf die hohe Flexibilität und das große Durchhaltevermögen der

Zielgruppe hingewiesen werden, die diesen Prozess gemeinsam mit den MitarbeiterInnen begleitet haben.

3 Gremien und Kooperationen

3.1 Gremien und Öffentlichkeitsarbeit

Die Gremienarbeit stellt einen wichtigen Stellenwert der Arbeit des Jugendtreffs Holzpalast dar. Der regelmäßige Austausch mit KollegInnen und Professionellen trägt dazu bei die pädagogische Arbeit der Einrichtung fachlich zu reflektieren und deren Qualität anzuheben. Im vergangenen Jahr engagierten sich MitarbeiterInnen des Jugendtreffs im Facharbeitskreis Mädchenarbeit der Stadt Gießen, der Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit der Stadt Gießen, dem Arbeitskreis Jugend des Diakonischen Werkes und dem Stadtteilarbeitskreis Gießen West. Des Weiteren fand ein Austausch mit der Stadtjugendpflege und dem Stadtjugendring statt, sowie eine Weiterführung der Kooperation mit dem Jugendhilfeausschuss, dem Fachausschuss Jugendhilfeplanung, der Kinder- und Jugendförderung und den Hilfen zur Erziehung. Der pädagogische Mitarbeiter der Einrichtung, Christoph Balasch, wurde im September 2011 in den Fachausschuss Kinder- und Jugendförderung gewählt als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit der Stadt Gießen. Eine weitere Möglichkeit des Fachlichen Austauschs und der professionellen Reflexion stellt die Kollegiale Fallbearbeitung dar.

3.2 Kooperationen

3.2.1 Arbeitskreis Mädchenarbeit der Stadt Gießen

Der Arbeitskreis Mädchenarbeit der Stadt Gießen tagte an sechs Terminen im Jahr 2011. Themenschwerpunkt im vergangen Jahr war die Vervollständigung des Selbstverständnispapiers. Dieses wurde in der Sitzung vom 19. August 2011 von den Anwesenden verabschiedet und von einer kleineren Arbeitsgruppe mithilfe eines Layout-Programms und Bildern aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie aus der Beratungs- und Betreuungsarbeit bearbeitet. Als Ergebnis liegt nun das Selbstverständnispapier in Form einer fertigen Broschüre vor.

Darüber hinaus setzten sich die Pädagoginnen im Arbeitskreis inhaltlich mit dem Thema Kindeswohlgefährdung auseinander. Hierzu wurde Frau Schlathölter aus der Jugendhilfeplanung des Jugendamtes eingeladen.

Um neuen Kolleginnen einen Überblick über die politischen Strukturen und städtischen Gremien der Jugendarbeit zu geben, gab Sabine Brück vom Jugendbildungswerk an einem Termin eine kleine, hilfreiche Einführung.

Des Weiteren wurde im letzten Jahr eine Vernetzung mit dem Arbeitskreis Jungen- und Männerarbeit der Stadt Gießen angestrebt. Ziel dieser Vernetzung ist es, gemeinsam eine professionelle Position für geschlechtshomogene Arbeit zu entwickeln. Ein gemeinsamer Termin konnte jedoch im Jahr 2011 nicht erfolgen. In der letzten Sitzung am Jahresende wurde ein gemeinsamer Termin beider Arbeitskreise für das Jahr 2012 festgelegt. Ebenfalls in dieser Sitzung wurden neue Themen für das Jahr 2012 besprochen und unter anderem die Idee aufgegriffen gemeinsam als Arbeitskreis auch einmal praktische Erfahrungen im Bereich Selbstbehauptung und -verteidung in Form eines „Wendo"-Workshops bei „Unvergesslich weiblich" zu sammeln.

3.2.2 Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit der Stadt Gießen

Im Jahr 2011 fand sich regelmäßig der Arbeitskreis der Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit der Stadt Gießen zusammen, um einen Austausch verschiedener Einrichtungen, die im Bereich der Jungen- und Männerarbeit tätig sind, zu ermöglichen. Die Treffen der Arbeitsgemeinschaft konnten über das vergangene Jahr insgesamt sechsmal stattfinden.

Einen wichtigen thematischen Inhaltspunkt stellt dabei der Austausch über die aktuelle Situation in den einzelnen Einrichtungen, mit dem Fokus auf die Jungen- und Männerarbeit, dar. Zum AG-Termin am 25. Mai waren die beiden Referentinnen Helga Fuchs und Christine Schramm-Spehrer in ihrer Funktion als Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt eingeladen, die über ihre Arbeit berichteten und sich gemeinsam mit dem Arbeitskreis über eine mögliche Vernetzung austauschten. Zudem konnte mit Dr. Reinhard Winter ein wichtiger Autor und Referent zum Thema Jungenarbeit im Jahr 2011 nach Gießen geholt werden. Am 2. November wurde von Dr. Winter im Jokus eine sehr anschaulich gestaltete Lesung zu seinem Buch „Jungen, eine Gebrauchsanweisung" gehalten, an der viele Vertreter der Arbeitsgemeinschaft teilnahmen. Am darauffolgenden Tag führte Dr. Winter gemeinsam mit der AG Jungen- und Männerarbeit einen Workshop durch, mit dem Thema „Gender, Gender Mainstreaming und Jungenarbeit – und Platz für Rollenbilder darin?!". Die letzten Sitzungen des Vorjahres setzten sich außerdem mit der Planung einer gemeinsamen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit und des Arbeitskreis Mädchenarbeit der Stadt Gießen auseinander. Diese Sitzung soll im Frühjahr 2012 stattfinden und die Ergebnisse der letzten gemeinsamen Sitzung aus dem Jahre 2008 aufgreifen und fortführen.

Einen weiteren Themenschwerpunkt stellte im vergangenen Jahr erneut die Fair1Liga dar, welche von Frühjahr bis Herbst in eine neue Saison ging. Insgesamt waren sieben zusätzliche Termine in 2011 notwendig um die Organisation des Ligabetriebes zu ermöglichen.

In der Sitzung am 24. August wurde beschlossen einen Vertreter der Arbeitsgemeinschaft für den Fachausschusses Kinder- und Jugendförderung vorzuschlagen. Die AG entschied sich hierbei für Christoph Balasch, der am 22. September in den Fachausschuss gewählt wurde. Der Ausschuss tagte bis zum Ende des Jahres insgesamt zweimal.

3.2.3 Arbeitskreis Gießen- West

Der Arbeitskreis Gießen-West ist ein nach § 78 KJHG anerkannter Arbeitskreis. Mitwirkende dieses Stadtteilarbeitskreises arbeiten in unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen, die in der Weststadt für Kinder und Jugendliche pädagogische Angebote schaffen. Dazu gehören unter Anderem die ansässigen Kindertagesstätten, Schulen, Ausbildungs- und Beschäftigungsträger. Die Intention der gemeinsamen Arbeit im Stadtteil ist es, die Bedürfnisse, Lebenswelten und Problemfelder der Kinder und Jugendlichen sowie deren Erziehungsberechtigten im Stadtteil wahrzunehmen. Durch gemeinsame und niedrigschwellige Angebote sollen Kinder und Jugendliche unterstützt und begleitet werden.
Der Arbeitskreis Gießen-West tagte 2011 an sechs Terminen, die geprägt waren von dem gegenseitigen Austausch über Projekte einzelner Einrichtungen sowie derzeitiger Problemlagen im Stadtteil.
Vorrangiger Themenschwerpunkt im vergangenen Jahr war die Erarbeitung einer Sozialraumanalyse des Stadtteils, um einen Überblick zu erhalten, welche Angebote für welche Zielgruppe bestehen. Im Anschluss daran sollte diese Übersicht in einer einfachen Darstellung in Form einer Broschüre für die Bewohner der Weststadt zur Verfügung stehen. Am Ende des Jahres 2011 wurde dafür ein Antrag bei der Stiftung Anstoß gestellt.

3.2.4 Arbeitskreis Jugend des Diakonischen Werkes

An dem Arbeitskreis Jugend des Diakonischen Werks nehmen folgende Arbeitsbereiche teil:

- der Jugendclub Gummiinsel
- das Jugendhaus Wieseck
- der Jugendtreff Gießen West
- das Jugendzentrum Spenerweg „Juts 4“
- die Sozialen Trainingskurse
- die Vertiefende Berufsorientierung

Durch den fachlichen Austausch ist es in diesem Arbeitskreis möglich, Qualitätsstandards in der Jugendarbeit zu verbessern und die einzelnen Einrichtungen bzw. Arbeitsbereiche stärker miteinander zu vernetzen.
Im Jahr 2011 tagte dieser Arbeitskreis an fünf Terminen. Sie fanden in einem Abstand von acht bis zwölf Wochen statt. Dabei wurden neben aktuellen Runden weiterhin auch

Jahresziele des Jahres 2010 reflektiert und die Ziele für das Jahr 2011 festgelegt und vorgestellt.
Des Weiteren wurde gemeinsam ein Wochenendseminar zu dem Thema „Gut drauf-zwischen Spannung und Entspannung“ für Jugendliche aus den verschiedenen Einrichtungen des Diakonischen Werkes in der ersten Jahreshälfte geplant und durchgeführt. In der zweiten Jahreshälfte wurde in diesem Arbeitskreis ein gemeinsames Kanu-Wochenende vorbereitet und stand ebenfalls Jugendlichen aller vier Jugendhäuser offen. Dieses kontinuierliche Angebot von gemeinsamen Seminaren fördert den Austausch und das Kennenlernen von unterschiedlichen Zielgruppen aus verschiedenen Stadtteilen.

3.2.5 Kollegiale Fallbearbeitung

Eine neu eingeführte Methode des Qualitätsstandards der Jugendhilfe des Diakonischen Werkes Gießen stellt die Kollegiale Fallbearbeitung dar. Entstanden ist dieses Instrument aus dem Arbeitskreis Jugend des Diakonischen Werkes heraus und steht den KollegInnen, die sich in diesem Arbeitskreis austauschen zur Verfügung. Als Grundlage dieser Arbeit dient das Konzept der „Kollegialen Fallberatung für Pädagoginnen und Pädagogen - Frankfurter Modell-„ von Josef Grubmüller, Förderschullehrer und Diplomsupervisor DGSv. Das Modell bietet Möglichkeiten einer auf einen Fall zugeschnittenen strukturierten Auseinandersetzung und Rückmeldung der anwesenden Professionellen. Durch diese Form des Austausches wird eine zielgerichtete Reflexion und Austauschkultur zeiteffizient gestaltet. In jeder Fallbearbeitung übernimmt ein andere/r ModeratorIn die Leitung der Einheit, welche/r von einer/m KomoderatorIn unterstützt wird. Im Rahmen der 10 Phasen umfassenden Methode, die pro Termin einen Zeitumfang von 110 Minuten einnimmt, wird jeweils ein Fall von einer/m Kollegin/Kollegen vorgestellt und gemeinsam bearbeitet. Das Modell wurde in 2011 an insgesamt vier Terminen angewandt.

3.2.6 Soziale Gruppenarbeit

Dieses Angebot wird in Kooperation mit der Grundschule Gießen-West angeboten und richtet sich an Mädchen und Jungen, die aus der Sicht der LehrerInnen und Eltern über dieses Angebot zusätzlich eine Möglichkeit bekommen sollen, sich in ihrem sozialen und emotionalen Verhalten positiv weiterzuentwickeln. Die Soziale Gruppenarbeit findet jeden Freitag von 13.00-14.30 Uhr statt und ist als kontinuierliche Gruppe für zwei Jahre angelegt. Das heißt es gibt eine feste Gruppe von zehn Kindern, die ab der zweiten Klasse bis zum Ende der dritten Klasse dieses Angebot wahrnehmen. Den Eltern wird dieses Konzept von den LehrerInnen der Grundschule als ergänzende Möglichkeit der Unterstützung ihres Kindes vorgestellt. Durch wöchentliche Reflexionsprotokolle und gemeinsame Termine findet ein regelmäßiger Austausch mit den LehrerInnen statt.

In den Räumen des Jugendtreff Holzpalastes werden innerhalb der zwei Zeitstunden unterschiedliche Übungen und Spiele in der Sozialen Gruppenarbeit durchgeführt, die unter Anderem darauf abzielen die Kooperation unter den Kindern zu fördern und Konflikte gemeinsam gewaltfrei lösen zu können. Gemeinsame Gruppenregeln und Rituale, wie Anfangs- und Abschluss- sowie Reflexionsrunden sind fester Bestandteil der Sozialen Gruppenarbeit. Die inhaltlichen Einheiten wechseln sich mit freien Spielpausen ab. Am Ende der Stunde erhalten maximal zwei Kinder, die sich im Vergleich zu den vorhergehenden Terminen positiv in der Gruppe verhalten haben, eine Nudel als Symbol für eine gelungene Teilnahme an der Gruppenarbeit. Diese Nudel wird nach der Verteilung an das „Nudelparadies“ - eine bunte Tafel an der Wand- gehängt, um den Kindern visuell zu verdeutlichen, wie viele Nudeln sie bereits bekommen haben. Nach jeder dritten Nudel darf das Kind in die Überraschungsbox greifen, in der sich verschiedene Kleinigkeiten zum Spielen finden. Durch dieses Belohnungssystem wird den Kindern eine Orientierung gegeben, wie sie sich aus unserer Wahrnehmung innerhalb der Gruppe verhalten und sich an die gemeinsam festgelegten Regeln halten können.

Die momentane Gruppe im Holzpalast startete im Jahr 2010 nach den Sommerferien und wurde auch im vergangenen Jahr kontinuierlich weitergeführt. In der Gruppe sind momentan zwei Mädchen und fünf Jungen. Da diese Gruppe bereits seit 15 Monaten besteht ist eine deutliche Entwicklung im Gruppenzusammenhalt und in der Entwicklung der einzelnen Kinder zu beobachten. Die Kinder agieren mehr miteinander, suchen sich gerade in der freien Spielzeit auch mal andere SpielpartnerInnen als nur die engsten Freunde wie zu Beginn der Gruppe. Des Weiteren kennen die TeilnehmerInnen inzwischen auch gut den Ablauf der Gruppenstunde und die Regeln. Nach einer anfänglichen freien Spielzeit von einer halben Stunde wurde im vergangenen Jahr nach einer Anfangsrunde eine Geschichte von Kapitän Nemo gelesen. Die Kinder genossen dieses regelmäßige Ritual und durften sich im Raum einen entspannten Platz suchen. Nach Abschluss der zwölf Kapitän- Nemo-Geschichten wurde nach den Sommerferien 2011 das Buch „Rudi mit der Riesenwut“ vorgelesen. Passend zum Thema wurde das Thema „Wut“ mit den Kindern gemeinsam besprochen und bearbeitet.
Des Weiteren wurden viele Kooperationsspiele durchgeführt, die zur Förderung von gegenseitiger Rücksichtnahme, Verantwortungsgefühl und Einfühlungsvermögen unter den Gruppenmitgliedern beitrugen. Kreative Methoden wurden ebenso genutzt. So konnten die Kinder bei einem Spaziergang in der Gruppe zum naheliegenden „Alten Gebiet“ (vgl. Naturerfahrungsraum S.27) Blätter und Blumen sammeln und anschließend in einer gemeinsamen Collage festhalten.

Die Soziale Gruppenarbeit unterscheidet sich von ihrer Struktur und ihrem Aufbau von den anderen freizeitpädagogischen Gruppenangeboten im Holzpalast. Zudem ist ein langfristiges Ziel dieses Trainings, das Interesse der Kinder auch für weitere Gruppenangebote in der Einrichtung zu wecken und ihnen somit eine Möglichkeit zu bieten, auch innerhalb ihrer Freizeit in Kontakt mit den Mitarbeitern der Einrichtung zu sein und Freunde zu sehen, bzw. andere Kinder kennenzulernen.

3.2.7 Hausaufgabenhilfe an der Alexander-von-Humboldt-Schule Gießen

Seit dem Beginn des Schuljahres 2011/12 fand eine weitere Kooperation zwischen der Jugendhilfe des Diakonischen Werkes Gießen und der Alexander-von-Humboldt-Schule Gießen statt. Ab diesem Zeitpunkt bieten pädagogische MitarbeiterInnen des Jugendclubs der Gemeinwesenarbeit Gießen-West und des Jugendtreffs Holzpalast gemeinsam mit Lehrkräften der Schule eine Hausaufgabenhilfe im Schulgebäude an. Dieses Angebot für verbindlich angemeldete SchülerInnen fand von Montag bis Mittwoch von 13:30 Uhr bis 14:30 Uhr statt. Um an den entsprechenden Wochentagen keine Konkurrenzveranstaltung in der Jugendeinrichtung anzubieten, begann seither der Lerntreff dort um 14:30 Uhr. Am Donnerstag konnte weiterhin das Lernangebot im Holzpalast von 14 Uhr bis 16 Uhr aufrechterhalten werden. Damit die zusätzliche Belastung der einzelnen MitarbeiterInnen des Jugendtreffs niedrig gehalten werden konnte, verteilten sich die drei hauptamtlichen PädagogInnen der Einrichtung auf die drei Tage der Hausaufgabenhilfe. Regelmäßige Reflexionsgespräche zwischen den beteiligten Professionellen des Diakonischen Werkes und dem Schulleiter der Alexander-von-Humboldt-Schule, Herrn Verhoff, trugen dazu bei, sich über die Entwicklung des Angebotes auszutauschen und es zu strukturieren.

3.2.8 Weitere Kooperationen

Die Kooperationen und Vernetzungen mit weiteren Institutionen und Einrichtungen nehmen einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit des Jugendtreffs Holzpalast ein. In dem Jahr 2011 konnten die meisten der bereits bestehenden Kooperationen weitergeführt werden. Im Folgenden wird eine Liste aller kooperierenden Institutionen und Einrichtungen aufgeführt:

- Soziale Gruppenarbeit in Kooperation mit der Grundschule Gießen-West
- Hausaufgabenhilfe an der Alexander von Humboldt Schule Gießen
- Erlebnispädagogik-AG an der Alexander von Humboldt Schule Gießen
- Arbeitsgruppe „Naturerfahrungsraum“ in Kooperation mit dem Jugendclub Gummiinsel, der Lokalen Agenda 21 Gruppe der Stadt Gießen, der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit der Stadt Gießen und dem Gartenamt Gießen
- dem Jugendbildungswerk (JBW) der Stadt Gießen
- der aufsuchenden Jugendsozialarbeit

- einzelnen Lehrer/innen der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen
  um einzelne Kinder und Jugendliche besser individuell fördern zu können
  den Beratungsstellen des Diakonischen Werkes, insbesondere
  - der Frauen- und Schwangerenberatung
  - dem Jugendmigrationsdienst (JMD)
  - der Fachstelle für Suchthilfe
  - der Schuldnerberatung
- dem Jugendamt der Stadt Gießen
- dem Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamtes
- der Jugendgerichtshilfe, die regelmäßig straffällige Jugendliche mit der Auflage von Sozialstunden an unsere Einrichtung vermitteln
- dem Sozialamt
- dem Arbeitsamt
- dem Hochbauamt der Stadt Gießen, auch im Jahr 2011 bzgl. Anbau und Sanierung
- der Jugendberufshilfe
  die unseren Kontakt sucht, wenn ihre Klient/innen unsere Besucher/innen sind
- der Initiative für Jugendberufsbildung der sozialen Brennpunkte in Gießen e.V. (IJB), deren Mitglieder die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen sind
- dem Stadtjugendring Gießen
- Pro Familia
- den Kirchengemeinden im Stadtteil, der Stadt und dem Landkreis,
  insbesondere durch die Konfirmandentage des Diakonischen Werkes, an denen sich die Mitarbeiter des Jugendtreffs regelmäßig beteiligen.

Erlebnispädagogik-AG an der Alexander von Humboldt-Schule

Das Angebot der beiden Erlebnispädagogik-AGs, die von zwei hauptamtlichen Mitarbeitern des Diakonischen Werkes Gießen und einer weiteren Honorarkraft betreut wurden und im Rahmen des Nachmittagsangebotes der Alexander-von-Humboldt-Schule angeboten werden konnten, wurde bis zu den Sommerferien 2011 fortgeführt. Die niedrigeren Anmeldezahlen für den neuen Start der AGs nach den Sommerferien sorgte dafür, dass für das Schuljahr 2011/2012 nur noch eine Erlebnispädagogik AG im Angebot vorgesehen war. Für das erste Halbjahr übernahm die Betreuung der AG der Mitarbeiter des Jugendtreffs Holzpalast, Christoph Balasch und eine weitere Honorarkraft. Mit dem Beginn des zweiten Halbjahres wird die Betreuung von Andi Schmidt, seinerseits hauptamtlicher Mitarbeiter des Jugendclubs der Gemeinwesenarbeit Gießen-West, und einer Honorarkraft geleistet werden. Um die Kontinuität des Angebotes, die von Seiten der AG-Leiter in den letzten

Jahren erreicht wurde beizubehalten, fand ein regelmäßiger Austausch über das Angebot zwischen den drei beteiligten Pädagogen statt.
Im Programm der Arbeitsgruppe konnten viele verschiedene Inhalte aus dem Themenfeld der Erlebnispädagogik in die Arbeit einbezogen werden. Die TeilnehmerInnen partizipierten an der Ausgestaltung des Zeitplanes. Einen besonderen Stellenwert nahmen die regelmäßigen Einheiten ein, welche sich mit der Methode des Kletterns auseinandersetzten. Zunächst wurden die Grundlagen des Themas an der Indoor-Kletterwand der Gemeinwesenarbeit Gießen-West vermittelt und erprobt. Zu späteren Zeitpunkten konnten die TeilnehmerInnen ihr in der Halle gewonnenes Wissen im Outdoor-Bereich umsetzen und an den Eschbacher-Klippen klettern oder von einer Burg abseilen. Weitere Highlights stellte ein Kanuausflug dar und die Fahrt zum Dunkelkaufhaus Wetzlar. Bei allen Aktionen wird die Freiwilligkeit der Teilnehmenden als Grundvoraussetzung angesehen, so dass jeder Jugendliche selbst für sich entscheiden kann wo die jeweiligen persönlichen Grenzen liegen. Ein besonderer Stellenwert wird bei den unterschiedlichen Methoden der Reflexion beigemessen.

Kooperation „Naturerfahrungsraum“

Diese Kooperation startete im Jahr 2009 und wurde auch im Jahr 2011 fortgeführt. Regelmäßig traf sich die Arbeitsgruppe bestehend aus Mitarbeitern und engagierten Personen der Gemeinwesenarbeit Gießen-West, der Lokalen Agenda 21-Gruppe der Stadt Gießen, der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit der Stadt Gießen und des Holzpalastes. Ebenso wurde diese Kooperation von Herrn Röhmel vom Gartenamt der Stadt Gießen unterstützt.
Gemeinsame Besprechungen führten zu einer dreitägigen Aktion in den Osterferien, bei der ein Teil des „Alten Gebietes“, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zu einer Mountainbike-Strecke gestaltet wurde. Durch dieses Ferienprojekt wurde der Idee der Zielgruppen entsprochen, das Gelände aktiv nutzen zu können. Die IJB (Initiative für Jugend- und Berufsbildung) unterstützte durch Fachkräfte und einen Schaufellader. Des Weiteren setzte sich das Gartenamt der Stadt Gießen für das Projekt ein und lieferte mehrere LKW-Ladungen Erde. Somit konnte durch gemeinsame Arbeit aller Beteiligten eine ansprechende Gestaltung der Fahrbahn gelingen.
Auch in diesem Jahr fand am 31.Oktober ein Halloweenfest mit verschiedenen Aktionen wie Feuerspucken und Kinderschminken statt.

Konfirmandentage

Ebenso wie in den Vorjahren nutzten viele Kirchengemeinden wieder die Möglichkeit das Diakonische Werk im Rahmen eines „Konfirmandentages“ kennenzulernen. An diesen Tagen finden sich Konfirmandengruppen in der Einrichtung der Gemeinwesenarbeit Gießen-West ein und können durch verschiedene Workshops die Arbeit des Diakonischen Werkes Gießen kennenlernen.

Im Jahr 2011 wurden unter Anderem durch MitarbeiterInnen des Holzpalastes verschiedene erlebnispädagogische Workshops wie Klettern, Geo-Caching, City Bound und Jugendarbeit angeboten. Eine Kleingruppe aus Mitarbeiterinnen des Jugendhauses Wieseck, der Sozialen Trainingskurse und des Holzpalastes überarbeiteten und aktualisierten den Workshop zu Inhalten der Jugendarbeit. So konnten Fragen im Bereich Jugendschutzgesetz und in der Sexualpädagogik neu gestaltet werden.

4 Ausblick

4.1 Überprüfung der Ziele des Jahres 2011

Im vergangenen Jahresbericht wurden für das Jahr 2011 zwei Ziele für die pädagogische Arbeit des Jugendtreffs Holzpalast formuliert. Diese Jahresziele sollen im folgenden Teil näher betrachtet und reflektiert werden.

4.1.1 Durchführung des Projektes „Vernetzung männlicher Jugendkulturen“ als zusätzliches Wochenangebot

Das in 2010 konzipierte Projekt, welches anteilsmäßig von Seiten der Aktion Mensch über einen eingereichten Projektantrag finanziert wird, sollte in 2011 seine Umsetzung erfahren. Der Projektantrag wurde am Ende des Jahres 2010 bewilligt.

In der ersten Hälfte des Jahres 2011 konnte der Projektstart vorbereitet werden. Die unterschiedlichen über den Projektantrag geförderten Materialien und Einrichtungsgegenstände bestellten und kauften die MitarbeiterInnen der Einrichtung. Hierzu zählen eine neue Küchenzeile, inklusive Schneideinsel, vier neue Computer, sowie Tische, Stühle, ein Schrank und verschiedene didaktische Materialien, die in den unterschiedlichen Einheiten des Projektes zum Einsatz kommen sollen. Eine Schwierigkeit der Umsetzung des Finanzierungskonzeptes bestand darin, dass aufgrund des Zeitabstands zwischen der Erstellung des Konzeptplanes und dessen Umsetzung eine große Zahl der beantragten Utensilien nicht mehr in dieser Form verfügbar waren, bzw. sich Preisveränderungen eingestellt hatten. Angesichts dieser Entwicklung mussten die MitarbeiterInnen der Einrichtung sich erneut längerfristig mit den unterschiedlichen Posten des Finanzierungsplanes auseinandersetzen und auf ähnliche Materialien bei der Bestellung und

beim Kauf ausweichen. Aufgrund der in der ersten Hälfte des Jahres 2011 weiter laufenden Sanierungs- und Renovierungsarbeiten, die die Arbeit der Einrichtung maßgeblich beeinflussten und dazu führten, dass noch nicht alle Räumlichkeiten uneingeschränkt genutzt werden konnten, wurde der Projektstart in die zweite Jahreshälfte gelegt. Nach den Sommerferien begann die Bewerbung des neuen Angebotes. Dies geschah zunächst bei der bereits vorhandenen Zielgruppe und wurde anschließend erweitert, um neue interessierte Kinder und Jugendliche anzusprechen. Hierzu wurde der Kontakt zu den drei Schulen „Alexander-von-Humboldt-Schule Gießen“, „Ricarda-Huch-Schule Gießen“ und „Gesamtschule Gleiberger Land“ gesucht, die von einem großen Teil der Gäste der Jugendeinrichtung besucht werden. An der „Alexander-von-Humboldt-Schule Gießen“ und der „Gesamtschule Gleiberger Land“ besuchten die MitarbeiterInnen der Einrichtung mehrere Klassen und Jahrgangsstufen um den Jugendtreff, dessen Angebote und das neue Jungenprojekt vorzustellen. An die „Ricarda-Huch-Schule Gießen“ wurden Infomaterialen in Form von Flyern, die unser Angebot und die neue Projektgruppe vorstellten, weitergereicht, die im Anschluss in verschiedene Klassen gegeben werden konnten. Als projektbegleitende Honorarkraft konnte Jenny Peters gewonnen werden, ihrerseits Kunstpädagogin (M.A.), die bereits viele Projekte für das Diakonische Werk Gießen begleitete und als Betreuerin im Rahmen der Erlebnispädagogik AG an der Alexander von Humboldt tätig ist.

Um den interessierten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben zunächst die MitarbeiterInnen und den Jugendtreff kennenzulernen und Informationen bezüglich des Projektes zu erhalten, fand am 5. September ein Tag der offenen Tür speziell für das Projekt statt. Hierbei konnten sich die Anwesenden einen alkoholfreien Cocktail mixen und im Anschluss alle nötigen Informationen, die Projektgruppe betreffend, erhalten. Der offizielle Projektstart war am Donnerstag den 8. September von 18 Uhr bis 20 Uhr. Die Projektzeit wurde bewusst auf den frühen Donnerstagabend, in den Anschluss zur bestehenden Jungengruppe gelegt, um mit dem neuen Angebot auch die Jungen der bereits bestehenden Gruppe anzusprechen und somit ab dem Nachmittagsbereich von 16 Uhr bis 20 Uhr einen Jungentag in der Einrichtung einzuführen. Diese Konzeption konnte den Wünschen der Zielgruppe gerecht werden, da viele der regelmäßigen Besucher der Jungengruppe auch das Jungenprojekt im Anschluss wahrnahmen.

Im vergangenen Jahr wurden im Anschluss an eine Kennenlern- und Einstiegsphase, welche geprägt war durch größere Anteile an Pausen, die Grundlagen für die in dem Projekt zu behandelnden Themenbereiche der Ernährung und des Computers bearbeitet. Im Rahmen der Gruppenstunden zum Thema Ernährung konnten die Teilnehmer regelmäßig verschiedene Speisen zubereiten und erlernten praktisch das Basiswissen im Umgang mit Lebensmitteln. In den Einheiten zum Thema Computer erhielten die Jungen die Möglichkeit

einen Computerführerschein zu machen und sammelten Medienkompetenz im Bereich des PCs.
Das Projekt wurde im Anschluss an jede Gruppenstunde evaluiert, um Tendenzen innerhalb der Gruppe längerfristig wahrnehmen zu können und entsprechend derer pädagogisch handlungsfähig zu bleiben.

4.1.2 Konzeptionelle Strukturierung der neuen Räumlichkeiten

Durch die Erweiterung und Sanierung verfügt die Jugendeinrichtung über insgesamt vier Räume, die für die Jugendarbeit nutzbar sind: zwei große Gruppenräume, davon einer mit Küche, ein Computerraum, ein Büro mit Beratungsecke. Des Weiteren gibt es eine Mädchen- und Jungentoilette sowie zwei Abstellräume.
Während der baulichen Maßnahmen in der ersten Jahreshälfte 2011 konnten bereits erste Überlegungen zur Strukturierung der alten und neuen Räume im Team getroffen werden. Wichtig war den Mitarbeitern hierbei die unterschiedliche Schwerpunktsetzung im alten und neuen Gruppenraum. Im Zuge der Förderung von Aktion Mensch wurde im alten Gruppenraum eine neue Küche mit einer Schneideinsel eingebaut und somit auch weiterhin der Anlass geschaffen mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam in diesem alten Gruppenraum zu kochen und zu essen. Dadurch sind in diesem Raum auch die großen Gruppentische regelmäßig aufgestellt und bieten zudem eine geeignete ruhige Atmosphäre zum Lernen. Das heißt der alte Gruppenraum wurde als Lern- und Kochraum neu konzipiert.

Der neue Gruppenraum mit dem Panoramafenster eignet sich hingegen als Spiel- und Freizeitraum. Hier befindet sich neben einem Kicker und einer Tischtennisplatte auch ein Billiardtisch und die Besucher haben hier die Möglichkeit sich im freien Spielen auszutoben. Im hinteren Teil dieses neuen Raumes befindet sich eine kleine Ecke. In dieser stehen zwei Sofaelemente und ein kleiner Tisch mit Zeitschriften, die zum Entspannen einladen sollen. In diesem Bereich können auch ruhige Kartenspiele gespielt und Geschichten gelesen werden. Die Unterteilung zwischen Küche/Lernraum und Freizeitraum ermöglicht es zum Beispiel im Rahmen der Offenen Tür gleichzeitig Jugendliche beim Lernen unterstützen zu können, während im Freizeitraum Billard gespielt werden kann.
Neben der Einrichtung der zwei großen Räume wurde der Computerraum mit PCs ausgestattet und im größeren Büro konnte eine extra Beratungsecke eingerichtet werden. Diese soll für Einzelgespräche mit Kindern, Jugendlichen und Eltern genutzt werden können, um nicht zwischendurch im Stehen ein Gespräch zu führen.
In der zweiten Jahreshälfte 2011 fand eine Aneignung der Räumlichkeiten durch die Besucher statt. Die konzeptionelle Strukturierung entsprach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen. Insgesamt ist positiv zu bemerken, dass der

Jugendtreff somit für verschiedene Alters- und Zielgruppen zeitgleich offen steht und durch die neue Größe der Einrichtung genug Raum schafft, so dass die einzelnen BesucherInnen sowohl unterschiedlichen als auch gemeinsamen Aktivitäten nachgehen können.

Durch die neue bunte Außenfassade kamen immer mehr neue Gesichter in die Einrichtung und fragten nach unseren Angeboten. Meistens wurden sie von regelmäßigen BesucherInnen des Holzpalastes mitgebracht oder kamen gemeinsam mit ihren Eltern oder großen Geschwistern. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich in der Besucherstruktur zudem die Tendenz, dass immer mehr Kinder im Alter von acht bis dreizehn Jahren den Jugendtreff in großer Zahl nutzen. Im Zuge dieser Veränderung ergaben sich im letzten Jahr Fragestellungen hinsichtlich der Öffnungszeiten für die jüngeren Besucher. Um dieser Altersgruppe die Möglichkeit zu geben, auch an den Angeboten der Offenen Tür wie z.B. am Kochtreff und am Spieleabend teilzunehmen, dürfen Kinder unter 13 Jahren sich bis 20 Uhr im Jugendtreff aufhalten. Jugendliche ab 13 Jahren können bis 21 Uhr bleiben.

Ebenfalls entwickelten die Besucher gemeinsam mit den Mitarbeitern auch die Hausregeln für den Holzpalast, die für alle gelten:

<u>Hausregeln im Holzpalast</u>

1. Wir gehen freundlich miteinander um.
2. Wir sprechen Deutsch miteinander.
3. Wir halten den Holzpalast ordentlich.
4. Wir rauchen hier nicht und trinken keinen Alkohol.
5. Wir sind leise beim Lerntreff und stören die Anderen nicht.

Für die Gestaltung der Innenwände wurden Bilder- Collagen über jede Gruppe und über einige Projekte und Aktionen angefertigt. Um ein konkretes Beispiel zu nennen, wurden im Rahmen der Sozialen Gruppenarbeit bunte Herbstbilder aus Naturmaterialien erstellt. Diese stammen von einem Spaziergang zu dem Naturerfahrungsraum und hängen nun in unserem Lernraum aus.
Insgesamt sehen wir die Gestaltung und Aneignung der Räumlichkeiten als einen fortwährenden Prozess an. Demzufolge knüpfen wir nach dieser Reflexion der Jahresziele von 2010 an das Erreichte an und sehen auch im Jahr 2011 ein weiteres konkretes Ziel für die Innengestaltung des Jugendtreffs. Dieses wird nachfolgend erläutert.

4.2 Formulierung der Ziele für das Jahr 2012

Durch die räumliche Erweiterung und Veränderungen in der Besucherstruktur können nachfolgende Ziele für das Jahr 2012 formuliert werden.

4.2.1 Durchführung eines Gestaltungsprojektes: „Chill-Out-Ecke“

Der bereits erwähnte Ruhebereich im Freizeitraum wird von den BesucherInnen der Einrichtung regelmäßig genutzt. Die Sofaelemente sind mit bunten Kissen ausgestattet und laden dazu ein, diese als Sitzgelegenheit zum Unterhalten und Spielen zu nutzen. Oftmals wird von den Besuchern der Wunsch geäußert, sich auch mal hinzulegen und richtig ausruhen zu können. Unsere bisherigen Möglichkeiten den Besuchern eine Entspannungsmöglichkeit im Liegen zu bieten sind eingeschränkt. Wir verfügen über Isomatten, die zu gegebenen Anlässen ausgerollt werden. In der Arbeit mit Gruppen erscheint es uns ebenso sinnvoll auch Entspannungsübungen methodisch einzusetzen um einen Moment der Ruhe zu schaffen. So lesen wir zum Beispiel als Einstieg in der Sozialen Gruppenarbeit regelmäßig im Stuhlkreis Geschichten vor. Aus den Erfahrungen in der Arbeit mit verschiedenen Gruppen und im Austausch mit einzelnen BesucherInnen wurde im letzten Jahr zunehmend deutlich, dass die momentane Gestaltung der Chill-Out-Ecke nicht exakt den Bedürfnissen und Wünschen der Zielgruppen entspricht. So wurden bereits erste Ideen im Verlauf des letzten Jahres gesammelt und sich über die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten ein Überblick verschafft. Ziel ist es nun ein geeignetes Raumkonzept für eine „Chill-Out-Ecke“ zu entwerfen. Favorisiert wird momentan eine große etwas erhöhte Liegefläche, die mit zusätzlichen Schaumstoff-Elementen bestückt ist. Zudem soll ein Vorhang diesen Bereich von dem restlichen Freizeitraum abtrennen und mit Lichtelementen zum Verweilen einladen. Hierzu wird nach Kooperationspartnern und Finanzierungsmöglichkeiten gesucht. Eine Option wäre zum Beispiel an Studenten der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) im Fach Architektur heranzutreten welche in gemeinsamen Vorbesprechungen mit Mitarbeitern und Besuchern der Einrichtung Ideen sammeln und Konzepte vorstellen könnten. Eine weitere Kooperationsmöglichkeit könnte sich mit einem Möbeldesigner ergeben, der bereits neue Stühle und Tische für die Einrichtung geliefert hat und Interesse an diesem Gestaltungsprojekt signalisierte. Für die Finanzierungsmöglichkeit ist angedacht, einen Projektantrag beim Fachausschuss Kinder- und Jugendförderung zu stellen oder bei der Stiftung Anstoß.

Letztendlich soll ein Gestaltungsprojekt mit den Besuchern im Sinne der Partizipation in den Herbstferien durchgeführt werden. An drei Tagen können Jungen und Mädchen kreativ an

der farblichen Gestaltung des Vorhangs, der Schaumstoffelemente oder weiterer Dekorationen die Chill-Out-Ecke mitgestalten und sich anschließend darin ausruhen und entspannen.

4.2.2 Heranführung einer jüngeren Zielgruppe an ein Freizeitseminar

Seit dem vergangenen Jahr besucht zunehmend eine jüngere Zielgruppe die Einrichtung des Jugendtreffs Holzpalast. Diese nutzt vor allem die Freizeitgruppen der Jugendeinrichtung, wie den Montagstreff und die geschlechtsspezifischen Angebote, sowie die Angebote in den Schulferien. Die Besuchergruppe, die sich durch eine hohe Verbindlichkeit auszeichnet, bewegt sich in einer Altersspanne von 8 bis 12 Jahren. Aufgrund dieser Altersstruktur ist die Gruppe noch zu jung, um an einem Seminar in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk der Stadt Gießen teilzunehmen. Im Jahr 2012 soll aus diesem Grund ein Freizeitseminar speziell für diese Altersgruppe durchgeführt werden. Das Bedürfnis nach einer solchen Veranstaltung ergibt sich aus den Gesprächen mit der Zielgruppe und deren Eltern, die eine solche Veranstaltung begrüßen würden.
Eine Freizeit dieser Art soll aufgrund des jungen Alters der potentiellen Teilnehmer in diesem Jahr drei bis vier Tage nicht überschreiten und in der Region stattfinden. Zunächst wird im Frühjahr 2012 ein Finanzierungsplan aufgestellt und der Kontakt zu möglichen Unterbringungen aufgenommen. Um die Kosten für die Zielgruppe so niedrig wie möglich zu gestalten soll dabei ein Selbstversorgerhaus anvisiert werden. Spätestens vier Wochen vor den Ferien wird die Veranstaltung über Infomaterialien und gegebenenfalls einen Elternabend beworben.

Wir sind bemüht, unsere Ziele unter Berücksichtigung unserer bisherigen Standards zu erreichen.

Christoph Balasch	Christina Braun
Diplom Pädagoge	Diplom Pädagogin

Jugendtreff Holzpalast, Paul-Schneider-Straße 89, 35398 Gießen,
Telefon: 06 41 / 8 12 30, Email: holzpalast@diakonie-giessen.de

Anhang

Zeitungsartikel 2011

Gießener Anzeiger 16. Juni 2011

Freude über „Holzpalast“

Einweihung des Jugendtreffs Gießen-West – Hausaufgabenhilfe und Abendangebote

GIESSEN (swu). Aus Anfang stand ein Holzhaus, nun ist der Traum vom „Holzpalast“ wahr geworden. Nach langer Bauphase ist der Jugendtreff Gießen-West in der Paul-Schneider-Straße nun offiziell eingeweiht worden. Im Rahmen eines bunten Programms aus Tanz- und Gesangdarbietungen sowie einer großen Luftballonaktion dankten die Mitarbeiter des Diakonischen Werks Gießen, als Träger des Jugendtreffs, allen Beteiligten und Spendern, die bei der Finanzierung und Umsetzung große Unterstützung geleistet hatten.

Die neuen Räumlichkeiten sind fast fertig gestellt. Damit ist ein wichtiger Meilenstein bewältigt. Vor 29 Jahren wurde der Jugendtreff als provisorische Einrichtung gebaut, die sich im Laufe der Jahre zu einer feststehenden Anlauf- und Kontaktstelle für Kinder und Jugendliche entwickelt hat. Von den jugendlichen Nutzern wird die Einrichtung wertschätzend „Holzpalast“ genannt. In zwei Räumen wird hier offene Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche in der Gießener Weststadt angeboten, ergänzt durch schulische Unterstützung in Form von Hausaufgabenhilfe, Mädchen und Jungengruppen sowie offene Abendangebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Damit waren die Kapazitätsgrenzen des Hauses erreicht.

Zu Beginn der Feierlichkeit richtete die Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich dankende Worte an alle Beteiligten, die dieses Projekt möglich gemacht hatten. Auch Wilfried Knapp, Geschäftsführer in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau, war von dem Ergebnis der Einrichtung überrascht und wies noch einmal ausdrücklich auf den vorherigen Zustand des Holzhauses hin, der einfach nicht tragbar gewesen sei.

„Zudem war der bauliche Wärmeschutz in einem renovierungsbedürftigen Zustand und musste rundum erneuert werden“, betonte Stadtrat Thomas Rausch. Zur Verfügung standen Mittel in Höhe von 220 000 Euro. Das Bundesministerium fördert die Maßnahme im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms mit einer Summe in Höhe von 150 000 Euro.

Durch das Konjunkturprogramm des Bundes und zusätzliche Eigenmittel des Diakonischen Werks in Hessen und Nassau sowie Spenden konnte im Frühjahr 2010 mit dem Erweiterungsbau begonnen werden. Die verschiedenen Angebote mussten flexibel den Baumaßnahmen angepasst werden. Teilweise wurden einzelne Aktivitäten in die Räumlichkeiten der Gemeinwesenarbeit des Diakonischen Werks in der Weststadt ausgelagert.

Je weiter, desto besser: Die Teilnehmer des Luftballonwettbewerbs haben die Chance auf viele tolle Preise. Foto: Wurzenberger

Gießener Allgemeine 16. Juni 2011

»Holzpalast« ist fit für die nächsten 30 Jahre

Erweiterter und renovierter Jugendtreff Paul-Schneider-Straße eingeweiht – Viel Lob für Arbeit des Diakonischen Werks

Gießen (kw). Als die Baracke des Jugendtreffs Paul-Schneider-Straße 1982 gebaut wurde, war sie eigentlich nur als vorübergehendes Domizil gedacht. Doch inzwischen haben Generationen junger Weststadt-Bewohner ihren »Holzpalast« ins Herz geschlossen. Und nun ist er fit für weitere Jahrzehnte. Deutlich erweitert und rundum renoviert, wurde die Einrichtung des Diakonischen Werks am Mittwochnachmittag offiziell eingeweiht. »In jeder Hinsicht vorbildlich« sei die Arbeit, die dort geleistet werde, erklärte Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich, warum die Stadt rund 200 000 Euro – vor allem aus dem Konjunkturprogramm – investiert hat.

Verschönerungen und Verbesserungen seien immer wieder einmal geplant gewesen, sagte in ihrer Begrüßung Ute Kroll-Naujoks, die stellvertretende Leiterin des Diakonischen Werks (DW) Gießen. Den Anstoß zur Sanierung habe vor vier Jahren Wilfried Knapps Besuch gegeben. Das Vorstandsmitglied des DW in Hessen und Nassau sei »schockiert« gewesen vor allem vom Zustand der Toiletten. Im Februar 2009 gab es Gespräche mit den städtischen Ämtern und innerhalb weniger Tage einen politischen Beschluss, das Vorhaben ins Konjunkturprogramm aufzunehmen. Die Landeskirche steuerte über das DW 15 000 Euro bei, hinzu kamen zahlreiche Privatspenden sowie Zuwendungen der Aktion Mensch. Der Bau begann im April 2010, die Fertigstellung verzögerte sich wegen formaler Probleme um ein Dreivierteljahr.

Eine Folge war, dass die Hausaufgabenbetreuung und das umfangreiche pädagogische Programm im Winter zeitweise ohne richtige Heizung stattfand, schilderten die Mitarbeiter Christina Braun und Christoph Balasch. Die Kinder und Jugendlichen, die immer wieder Baulärm hinnehmen mussten, freuen sich nun vor allem über den Anbau. Gut 70 Quadratmeter sind zu den alten 97 hinzugekommen – eine Vergrößerung um 40 Prozent. Möglich werden nun mehr Gruppenangebote, unter anderem ein Jungen-Projekt zu den Themen gesunde Ernährung und Computer.

»Wir haben für die Weststadt mit kleiner Münze eine große Leistung vollbracht«, meinte Stadtrat Thomas Rausch, der auch auf die Wärmedämmung und die Sanierung aller Sanitärräume hinwies. Weigel-Greilich würdigte das DW, das mit den Mitteln verantwortungsvoll umgehe und ein ungewöhnlich breitgefächertes Angebot auf die Beine stelle. – »Der Zustand des Jugendtreffs war nicht mehr tragbar«, erinnerte sich Diakonie-Vorstand Knapp zurück an seinen Besuch im Jahr 2007. Dass die Stadt die Sanierung so tatkräftig unterstützte, sei ein Signal der Anerkennung für die »hervorragende Jugendarbeit und diakonische Arbeit«, die die Mitarbeiter leisteten. »Wir sind dankbar dafür, dass wir in der Kommune einen verlässlichen Partner haben.«

In vertrautem Erscheinungsbild, aber innen modernisiert und mit großem Anbau präsentiert sich jetzt die Baracke am Rande der Weststadt. Die Einweihung feierten zahlreiche Kinder und Jugendliche unter anderem mit der stellvertretenden Diakonie-Chefin Ute Kroll-Naujoks (hinten r.), Bürgermeisterin Weigel-Greilich und Stadtrat Rausch (M.) (Foto: Schepp)

Höhepunkt des Rahmenprogramms war ein Gesangsvortrag der Jugendlichen Claudia Bello, der einer »Superstar«-Endrunde würdig gewesen wäre. Kinder führten einen fröhlichen Tanz auf, und zum Schluss stiegen viele bunte Luftballons in den Himmel.

Mit dem BMX-Rad fahren und auf die Bäume klettern

Jugendliche gestalten »Naturerfahrungsraum« im »Alten Gebiet« der Weststadt – Idee kam von Agenda-Gruppe

Gießen (kw). Einst stand ein Fabrikgebäude auf dem Gelände, dann verfiel es und war schließlich von Brombeerhecken überwuchert. »Altes Gebiet« wird der Grünstreifen in der Weststadt traditionell genannt. Dort tut sich nun viel Neues: In diesen Tagen haben Kinder und Jugendliche begonnen, eine Berg- und Tal-Strecke für Geländefahrräder anzulegen. Entstehen soll ein vielfältig nutzbarer »Naturerfahrungsraum«.

Ausgegangen ist die Initiative vor einigen Jahren von der Lokalen Agenda-Gruppe Umwelt- und Naturschutz und namentlich ihrer Sprecherin Mechthild Sörries. Die Stadt nahm die Idee schließlich auf, mittlerweile ist das Gelände in ihrem Besitz. Seit fast zwei Jahren beteiligt ist auch das Diakonische Werk mit den Jugendtreffs Gummiinsel und Paul-Schneider-Straße. Ihre jungen Bewohner waren immer wieder aktiv dabei bei Müllsammel- und Aufräumaktionen.

Etwa 30 Neun- bis Achtzehnjährige haben nun in den letzten drei Tagen Bäume beschnitten und dann bei der Planung und Modellierung der BMX- und Mountainbike-Strecke mit angepackt.

Dabei waren neben den Pädagogen Christina Braun, Andi Schmidt und Christoph Balasch auch Ehrenamtliche von der Agenda-Gruppe Umwelt- und Naturschutz. »Wir möchten die Jugendlichen, die hier leben, an die Natur heranführen. Sie sollen das Areal selbst gestalten und zum Beispiel einen Platz haben, wo sie mal auf einen Baum klettern können«, sagten Horst Dreier und Albrecht Gagsch. Die Gruppe habe das Vorhaben auch finanziell unterstützt, nämlich mit dem Preisgeld, das mit dem städtischen Umweltpreis 2007 verbunden war.

Die Jugendlichen sollten das Areal auch in Zukunft weiter selbst gestalten, unterstreicht der Pädagoge Andi Schmidt. Das städtische Gartenamt – das die Aktionen ohnehin tatkräftig unterstützte – stellte Werkzeug zur Verfügung. Die Schippen und Hacken sollen auf Dauer im Jugendclub gelagert und kurzfristig an interessierte Jugendliche ausgeliehen werden. Sie können auf den Erdwällen dann immer neue Steilkurven oder Sprungschanzen bauen.

Für die Verpflegung der jungen Helfer sorgten in den letzten Tagen wieder Tanja Klein und Christian Wustrau von der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit der Stadt.

Sie haben Müll gesammelt, Bäume beschnitten und Steine weggeschafft – jetzt konnten die Jugendlichen aus der Weststadt im »Alten Gebiet« beginnen, ihren selbst entworfenen Geländerad-Parcours mit Schippen zu modellieren. (Foto: Schepp)

29.04.11 Gießener Allgemeine

Samstag, 30.04.2011

Nachwuchs packt mit Schippe und Schubkarre an

Im „Alten Gebiet" wird aus ungenutzter Fläche unter anderem eine Mountainbike-Strecke

GIESSEN (swu). „Endlich kann es losgehen." Nach langen Planungen und mehreren Aktionen im vergangenen Jahr erfolgen nun erste Gestaltungsarbeiten im „Alten Gebiet" in der Weststadt. Jugendliche des Jugendtreffs Paul-Schneider-Straße und des Jugendclubs Gummiinsel haben bereits erste Modellierungsarbeiten für die geplante Mountainbike-Strecke vorgenommen.

Begegnung während des Projekts Naturerfahrungsraum „Altes Gebiet": Die Kinder und Jugendlichen entdecken eine Kröte. Foto: Wurzenberger

Seit über einem Jahr werden Aktionen im Alten Gebiet durch die beiden Jugendeinrichtungen des Diakonischen Werks in der Weststadt, dem Jugendtreff Paul-Schneider-Straße, Jugendclub der Gemeinwesenarbeit Gießen-West sowie die Gruppe Umwelt- und Naturschutz der Lokalen Agenda organisiert. Frühzeitig waren auch Mitarbeiter des Gartenamts der Stadt Gießen eingebunden. Moderiert werden die Treffen durch die Aufsuchende Jugendsozialarbeit der Stadt Gießen.

Auf Initiative der Lokalen Agenda Umwelt und Naturschutz konnte erreicht werden, dass das inzwischen im Besitz der Stadt befindliche „Alte Gebiet" als Naturerfahrungsraum genutzt werden soll. Diese Idee wurde von den Mitarbeitern der beiden Jugendeinrichtungen des Diakonischen Werks in der Gießener Weststadt aufgenommen. Seit geraumer Zeit bestand hier der Wunsch, das Gelände als Ort für Kinder und Jugendliche zu gestalten und nutzbar zu machen.

Nachdem Ende letzten Jahres die große Betonbodenplatte entfernt worden war, kann nun die Gestaltung des vorderen Teils des Geländes beginnen. Die Jugendlichen planen hier unter anderem eine Mountainbike- und BMX-Strecke. Inzwischen wurde durch die Stadt Erde angeliefert, sodass die Modellierungsarbeiten für die geplante Strecke jetzt starten können.

Dabei gab es für die Jugendlichen einiges zu entdecken. So tauchte zwischen den Erdhügeln eine kleine Kröte auf, die von den Jugendlichen erst einmal genau unter die Lupe genommen wurde. Danach wurde sie vor dem Bagger in Sicherheit gebracht. „Das ist natürlich etwas ganz Besonderes für die Kinder. Viele Eltern sind einfach nicht so mobil, dass sie mit ihren Kindern mal ins Grüne fahren können", betont Andi Schmidt, Jugendarbeiter der Einrichtung des Diakonischen Werkes in der Gießener Weststadt. Daher hätten sich viele schon von der Natur entfremdet.

„So ein Projekt ist natürlich wunderbar, um sie wieder an die Natur heranzuführen." Außerdem könnten die Jugendlichen so an der Gestaltung des eigenen Wohnraums mitwirken. Bereits im Oktober 2009 fand eine groß angelegte Müll-Sammelaktion im „Alten Gebiet" statt, an dem sich viele Kinder und Jugendliche aus beiden Jugendtreffs sowie eine Grundschulklasse beteiligte. Anfang letzten Jahres wurde das Gebiet unter der Beteiligung von über 20 Kindern und Jugendlichen ausgemessen und anschließend ein Modell des damaligen Zustands erstellt.

Um Anregungen und Ideen zu sammeln, wurden mehrere Exkursionen zu verschiedenen Orten unternommen. Unter anderem erkundeten die Jugendlichen die „drei Teiche" und einen Mountainbike-Parcours, der von Jugendlichen im Philosophenwald selbst angelegt worden ist. Diese Ideen wurden schließlich in ein Modell des gewünschten Geländezustandes übertragen. Dazu wurde erst kürzlich eine Betonplatte entfernt.

Seit einigen Wochen wird nun durch die Stadt Gießen Erde angeliefert, damit die Modellierungsarbeiten auf dem Gelände vorgenommen werden können. Unter pädagogischer Anleitung werden nun die Feinarbeiten von den Kindern und Jugendlichen mit Hilfe von Schippe, Spaten, Pickel und Schubkarre geleistet. Interessierte Jugendliche sind herzlich zur Beteiligung am Projekt und Nutzung des Geländes eingeladen.